

Vorlesungsverzeichnis Geschichte – Wintersemester 2012/13

Inhalt:

Vorwort des Institutsdirektors	S. 2
Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte	S. 3
Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen	S. 4
Modulübersichten B.A. Geschichte	S. 5
Modulübersichten Lehrämter Geschichte nach Jenaer Modell	S. 6
Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ (Hist 100)	S. 8
Alte Geschichte	S. 12
Mittelalterliche Geschichte	S. 18
Geschichte der Frühen Neuzeit	S. 26
Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	S. 32
Osteuropäische Geschichte	S. 49
Westeuropäische Geschichte	S. 52
Nordamerikanische Geschichte	S. 56
Geschichtsdidaktik	S. 60
Exkursionen	S. 65
M.A. Mittelalterstudien	S. 66
M.A. Neuere Geschichte	S. 67
M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts	S. 69
M.A. Nordamerikastudien	S. 71
Telefonnummern und Email-Adressen	S. 73

Abkürzungen:

AB 4	=	August-Bebel-Str. 4
B.A.	=	Bachelor of Arts
CZ 3	=	Carl-Zeiss-Str. 3
GK	=	Grundkurs
HF	=	Hauptfach
HI	=	Historisches Institut (Fürstengraben 13)
HpS	=	Hauptseminar
HS	=	Hörsaal
IKK	=	Imre Kertész Kolleg, Leutragraben 1 („Turm“), 14. OG
K	=	Kolloquium
LP	=	Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
M.A.	=	Master of Arts
MMZ	=	Multimediazentrum (Carl-Zeiss-Str. 3)
n.V.	=	nach Vereinbarung
OS	=	Oberseminar
S	=	Seminar
SoSe	=	Sommersemester
SpÜ	=	Schulpraktische Übung
SR	=	Seminarraum
S/Ü	=	Seminar/Übung
Ü	=	Übung
UHG	=	Universitätshauptgebäude (Fürstengraben 1)
VL	=	Vorlesung
WiSe	=	Wintersemester

Redaktionsschluss: 22.10.2012
Ch. Hänel

Vorwort des Institutsdirektors

Liebe Studierende,

im Namen des Historischen Instituts begrüße ich Sie zum Wintersemester 2012/13. Wir freuen uns, dass Sie Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studieren.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über alle Lehrveranstaltungen unseres Instituts. Falls Sie mit den Studieninhalten und dem Studienverlauf Ihres Faches noch nicht vertraut sind, schlagen Sie bitte im Modulplan für Ihren Studiengang nach (Seiten 5–7); dort ersehen Sie, welche Module Sie während Ihres Bachelor- bzw. Lehramtsstudiums absolvieren.

Weiterführende Informationen zu Ihrem jeweiligen Studiengang und dessen einzelnen Modulen finden Sie unter anderem auf der Homepage des Historischen Instituts (<http://www.histinst.uni-jena.de/>) unter der Rubrik Studium sowie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<https://friedolin.uni-jena.de>).

Ausführlichere Hinweise zu den Masterstudiengängen, an denen das Historische Institut beteiligt ist, bieten die abschließenden Kapitel dieses Vorlesungsverzeichnisses.

Die **Belegung von Seminarplätzen** erfolgt für den Großteil unserer Lehrveranstaltungen online über „Friedolin“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie mit der Anmeldung nicht auch schon zugelassen sind und einen Platz sicher haben. Die Zahl der Teilnehmer an Seminaren und Übungen ist in der Regel auf maximal 20–30 beschränkt. Besondere Anmeldebedingungen einzelner Veranstaltungen, wie zum Beispiel persönliche Anmeldung bei den Dozenten oder auf Listen, sind in den ausführlichen Kommentaren zu den Veranstaltungen benannt.

Wichtig ist daneben, dass Sie sich rechtzeitig für die **Modulprüfungen** der von Ihnen belegten Module verbindlich **anmelden**. Studierende des B.A. Geschichte und der Lehramter melden sich online mit „Friedolin“ innerhalb der ersten sechs Wochen der Vorlesungszeit an. In den Masterstudiengängen erfolgt die Anmeldung innerhalb derselben Frist schriftlich über das Akademische Studien- und Prüfungsamt (ASPA).

Vorlesungen können, unabhängig davon ob sie verpflichtender Bestandteil von Modulen sind oder nicht, jederzeit von allen Studierenden frei besucht werden.

Weiterhin möchte ich Sie auf die vielen zusätzlichen **Vorträge und Diskussionen** hinweisen, die am Historischen Institut auch in diesem Semester stattfinden werden. Über diese Veranstaltungen informieren wir mit Plakaten und Aushängen im Institut sowie im Internet. Nutzen Sie diese Chancen, Ihr Blickfeld zu erweitern!

Im Namen der Lehrenden des Historischen Instituts wünsche ich Ihnen und uns allen viele anregende, bereichernde Begegnungen und ein erfolgreiches Semester.

Ihr



Uwe Schirmer

Vorwort des Fachschaftsrates

Liebe Studierende,

das, was Ihr da in den Händen haltet und worin Ihr gerade lest, gehört zu einer vom Aussterben bedrohten Gattung. Sein dominanter Konkurrent „Friedolin“ hat das gedruckte Vorlesungsverzeichnis in den letzten Jahren mehr und mehr verdrängt. Doch ist es deshalb auch schützenswert? Wir finden: ja, das ist es, denn es gibt gute, nicht bloß nostalgische Gründe für seine Nutzung.

Diese wiederum hängen mit einer anderen Bedrohung zusammen. Die Idee des Studiums selbst ist bedroht, zunehmend von einer Phase der Selbstfindung, des Ausprobierens, der Horizontweitung, der eigenverantwortlichen Bildung zu einer immer schneller werdenden Jagd nach Leistungspunkten zu werden.

Demgegenüber möchten wir Euch ermutigen, in aller Ruhe durch dieses Heftchen zu blättern – das ist einfacher und angenehmer als sich durch den virtuell wuchernden Strukturbaum bei Friedolin zu klicken. Und es verhindert, dass man am Ende doch nur das wahrnimmt, was der enge Rahmen des Musterstudienplans umfasst. Beim Blättern lässt sich darüber nachdenken, welche der vielen Veranstaltungen Euch vielversprechend erscheinen, was Euch interessiert, herausfordert und Erkenntnisgewinn verspricht. Auf diese Weise bekommt man einen Überblick über die Breite der am Institut angebotenen Lehre und kann entscheiden, wo man es beim Träumen belässt und wo man sich zur Teilnahme oder zum Hereinschnuppern entschließt. Wenn dies dann auch bisweilen zu Veranstaltungsbelegungen außerhalb des vorgeschriebenen Korsetts führt, schadet das – aller vermeintlichen Enge zum Trotz – aus unserer Sicht gar nichts, im Gegenteil.

In diesem Sinne wünschen wir Euch viel Spaß mit dem Vorlesungsverzeichnis und im kommenden Semester und freuen uns, Euch in der ein oder anderen Veranstaltung über den Weg zu laufen. Sehr gern auch bei einer der FSR-Veranstaltungen, denn selbstverständlich sind wir auch im Wintersemester wieder mit einer Fülle von Aktivitäten und Angeboten für Euch da!

Euer FSR-Geschichte

Fachschaftsrat Geschichte
c/o Historisches Institut
Fürstengraben 13
07743 Jena
Tel.: 03641/ 94 44 95
Homepage: http://www.uni-jena.de/fsr_geschichte.html
E-mail: histmail@uni-jena.de

Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen

Von den Kandidaten für die mündlichen Magister- und Staatsexamensprüfungen wird erwartet, dass sie sich rechtzeitig vor ihrem Prüfungstermin mit ihren Prüfern ins Benehmen setzen. Weiter wird erwartet, dass sie zu diesem Gespräch eine Liste der wesentlichen für die Prüfungsvorbereitung herangezogenen Literatur einreichen. Hinsichtlich der Prüfungsthemen gilt, dass jeweils nur größere Epochenzusammenhänge (gegebenenfalls mit Vertiefungsbereichen) vereinbart werden können.

Modulübersichten B.A. Geschichte und Lehramt Jenaer Modell

B.A. Geschichte Kernfach

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.html#G>

Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester; fachspezifische Schlüsselqualifikation)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische, Westeuropäische oder Nordamerikanische Geschichte	10
Allgemeine Schlüsselqualifikationen (siehe ASQ-Katalog bei „Friedolin“)	10
Berufsorientierendes Praktikum	10
Vertiefungsmodul	10
Bachelorarbeit	10
Summe	120

B.A. Geschichte Ergänzungsfach

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.html#G>

Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester)	10
Drei von vier Basismodulen	
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Zwei von drei Aufbaumodulen	
Aufbaumodul Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische, Westeuropäische oder Nordamerikanische Geschichte	10
Summe	60

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

Lehramt Gymnasium nach Jenaer Modell

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.htm#G>

Grundstudium	
Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
Summe Grundstudium	55

Praxissemester (5. oder 6. Semester)	
Modul	LP
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

Hauptstudium (5./6.–9. Semester)	
Module**	LP
Modul Alte Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Mittelalterliche Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neuere Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neueste Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Summe Fachstudium	40

Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.–10. Semester)	
Module	LP
Vorbereitungsmodul (1) Klausur	5
Vorbereitungsmodul (2) mündlich	5
Vorbereitungsmodul (3) Geschichtsdidaktik mündlich	5
Summe Vorbereitungsmodule	15
ggf. Wissenschaftliche Hausarbeit	20

Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)	115
--	------------

* Im ersten Semester kann maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Mindestens zwei der Epochen sind mit einem Hauptseminar (Hist 8xx, 10 LP) aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte III, Seminar Neuere Geschichte oder Seminar Neueste Geschichte zu belegen. Werden zwei Aufbaumodule belegt, ist eins aus dem Bereich der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte und eins aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte zu wählen.

Lehramt Regelschule nach Jenaer Modell

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.btm/#G>

Grundstudium	
Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
Summe Grundstudium	55

Praxissemester (5. oder 6. Semester)	
Modul	LP
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

Hauptstudium Fachmodule (5./6.–8. Semester)	
Module**	LP
Modul Alte Geschichte	5–10
Modul Mittelalterliche Geschichte	5–10
Modul Neuere Geschichte	5–10
Modul Neueste Geschichte	5–10
Summe Fachstudium	25

Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.–9. Semester)	
Module	LP
Vorbereitungsmodul (1) Klausur	5
Vorbereitungsmodul (2) mündlich	5
Vorbereitungsmodul (3) Geschichtsdidaktik mündlich	5
Summe Vorbereitungsmodule	15
ggf. Wissenschaftliche Hausarbeit	20

Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)	100
--	------------

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Es sind drei der vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte oder Neueste Geschichte zu belegen. Es kann nur ein Regelschulmodul (5 LP) und ein Aufbaumodul (10 LP) gewählt werden. Mindestens ein Modul (10 LP) muss ein Hauptseminar (Hist 8xx) sein und aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte III (erfordert jeweils Latinum!) oder Seminar Neuere oder Neueste Geschichte stammen.

Eines der Module mit 10 LP (Aufbaumodul oder Hauptseminar) muss im Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte absolviert werden.

Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Hist 100)

Das Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist fester Bestandteil des Curriculums in den Studiengängen B.A. Geschichte (Kernfach und Ergänzungsfach) und im Lehramtsstudium nach Jenaer Modell. Es wird nur im Wintersemester angeboten und umfasst die Einführungsvorlesung, ein Einführungsseminar und ein zum Seminar gehöriges Tutorium. Die Teilnahme an allen drei Veranstaltungen und das Ablegen der Modulprüfung ist **Pflicht für alle Studienanfänger** (auch bei Wechsel in den B.A. Geschichte oder Lehramt „Jenaer Modell“). Für Vorlesung und Seminar gibt es eine **gemeinsame Klausur** des Einführungsmoduls. Es kann im ersten Fachsemester **maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul** absolviert werden!

Vorlesung:

Die Vorlesung ist Teil des Einführungsmoduls in den Studiengängen B.A. Geschichte und in den Lehramtsstudiengängen Geschichte. Sie ist für alle Studierenden im ersten Fachsemester Geschichte verpflichtend; ebenso für alle Studierenden, die aus anderen Fächern in die genannten Studiengänge überwechseln.

VL Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft – Theorien, Methoden, Grundprobleme
Prof. Dr. Klaus Ries

Di. 8–10 Uhr
Helmholtzweg 5, HS 4

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Methodik, Theorie und das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte. Dabei werden allgemeine Fragen wie z. B. was ist Geschichte oder was ist Geschichtswissenschaft ebenso zur Sprache kommen wie spezielle Probleme der Heuristik, Interpretation und Urteilsbildung. Zugleich werden die einzelnen Fächer innerhalb der Geschichtswissenschaft, von der Alten Geschichte über das Mittelalter, die Frühe Neuzeit bis zur Neueren Geschichte und Zeitgeschichte, von den jeweiligen Fachkollegen einzeln vorgestellt. Die Einführungsvorlesung will einen ersten Überblick über das empirische und methodisch-theoretische Arbeiten im Bereich der Geschichtswissenschaft bieten.

Für Vorlesung und Seminar gibt es eine **gemeinsame Klausur** des Einführungsmoduls in der vorletzten Woche der Vorlesungszeit, **am 29. Januar 2013**.

Literatur: Cornelißen, Christoph (Hg.): „Geschichtswissenschaften. Eine Einführung“, 3. Auflage, Frankfurt a.M. 2004; Goerts, H.J. (Hg.): „Geschichte. Ein Grundkurs“, Reinbek 2007; Schulze, Winfried: Einführung in die Neuere Geschichte, 3. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1996; Schulze, Winfried: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1993; Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Erw. Neuausgabe, Göttingen 2005.

Seminare „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“:

Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf maximal 24 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

SI Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Stefan Gerber

Mo. 10–12 Uhr
AB 4, SR 102

Tutorium: Sebastian Hundt, Mo. 8–10 Uhr, HI, SR

alternativ:

S II Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Di. 10–12 Uhr
Anne Fuchs M.A. AB 4, SR 122
Tutorium: Marcus Stiebing, Di. 18–20 Uhr, AB 4, SR 122

alternativ:

S III Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Di. 14–16 Uhr
Dr. Annette Weinke UHG, SR 221
Tutorium: Cornelia Bruhn, Mo. 16–18 Uhr, Humboldtstr. 8, SR 1

Das Seminar vermittelt die grundlegenden Arbeitstechniken des Historikers vorwiegend anhand von Texten und Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese Grundlagen sollen zu eigenständiger Arbeit befähigen. Dazu zählt vor allem die Bestimmung einer Fragestellung, die es erlaubt, einen Gegenstand analytisch zu erschließen. Ziel ist es, zur kritischen Lektüre wissenschaftlicher Literatur als Voraussetzung eigenständiger Quellenarbeit anzuleiten. Das Seminar und sein Tutorium vermitteln Kenntnisse der einschlägigen Arbeitsmittel (Handbücher, Lexika, Bibliographien), der wissenschaftlichen Konventionen (Belegtechnik und Zitierweisen) und der Quellenkritik. Zudem schaffen sie ein Problembewusstsein für die theoretischen und methodischen Grundfragen des Faches.

Einführende Literatur: Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Erweiterte Neuauflage, Göttingen 2008; Nils Freytag/Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2004.

alternativ:

S IV Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, SR 219
Tutorium: Anne Greule, Di. 18–20 Uhr, CZ 3, SR 121

Das Seminar vermittelt Einblicke in den Gegenstandsbereich, in Arbeitsmittel und Methoden der Geschichtswissenschaft und führt anhand konkreter Beispiele in die spezifischen Herausforderungen und Probleme dieser Disziplin sowie in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Die Beispiele werden vorwiegend aus dem Bereich der Mittelaltergeschichte sowie der (zeitgeschichtlichen) Regionalgeschichte gewählt, wobei es auch darum geht, Bezüge zur Lebenswelt und dem Geschichtsbild der Studenten (Vorwissen) herzustellen und die Frage nach dem Verhältnis von Geschichtsbewusstsein und kulturell-sozialer Orientierung zu diskutieren.

alternativ:

S V Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10–12 Uhr
Dr. Stefanie Freyer UHG, SR 166
Tutorium: Marcus Stiebing, Mo. 18–20 Uhr, UHG, SR 223

alternativ:

S VI Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10–12 Uhr
Dr. Annette Weinke CZ 3, SR 4.119
Tutorium: Cornelia Bruhn, Do. 16–18 Uhr, AB 4, SR 017

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar III.

alternativ:

S VII Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 16–18 Uhr
Dr. des. Dominik Rigoll CZ 3, SR 125
Tutorium: Daniel Aschenbrenner, Do. 18–20 Uhr, AB 4, SR 121

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar III.

alternativ:

S VIII Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Gisela Mettele

Do. 10–12 Uhr
Sellierstr. 6, HS

Tutorium: *Kathleen Graichen, Mo. 16–18 Uhr, CZ 3, SR 122*

In der Einführung wird anhand von Beispielen und praktischen Aufgaben der Umgang mit wissenschaftlichen Texten geübt. Neben Lese- und Arbeitstechniken werden Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens von der Themenfindung über die Literaturrecherche und Informationsbeschaffung bis hin zum Zeitmanagement vermittelt. Zudem macht die Einführung mit der Arbeit mit historischen Hilfsmitteln und Ressourcen vertraut. Ziel ist, die Fähigkeit zum kritischen Umgang sowohl mit Printmedien als auch mit dem Internet zu schulen. In einem zweiten Seminarteil wird der Umgang mit historischen Quellen (Quellenbegriff, Quellenarten, Quellenkritik etc.) geübt, wobei neben schriftlichen auch visuelle Quellen betrachtet werden. Der letzte Seminarteil gibt einen Überblick über verschiedene für die Neuere und Neueste Geschichte relevante methodische Ansätze (Historische Hermeneutik, Gesellschaftsgeschichte, Alltags- und Kulturgeschichte, Geschlechtergeschichte, Diskursanalyse, Kulturtransfer und Transnationale Geschichte) und dient der kritischen, themenzentrierten Diskussion über unterschiedliche Perspektiven auf die Geschichte. Erwartet wird die regelmäßige Anwesenheit in Seminar und Tutorium, aktive Mitarbeit sowie die Übernahme kleinerer Hausarbeiten bzw. Präsentationen im Seminar.

Literatur: Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hgg.), *Geschichte. Studium - Wissenschaft – Beruf*, Berlin 2008; Jordan, Stefan, *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, Paderborn/Stuttgart 2008; Wolbring, Barbara, *Neuere Geschichte studieren*, Konstanz 2006; Jordan, Stefan, *Einführung in das Geschichtsstudium*, Stuttgart 2005; Eibach, Joachim/Lottes, Günther (Hgg.), *Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch*, Paderborn/München/Wien et al. 2002; Schulze, Winfried, *Einführung in die neuere Geschichte*, 4. Aufl., Stuttgart 2002; Brandt, Ahasver von, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 17. Aufl., Stuttgart 2007; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.), *Geschichte. Ein Grundkurs*, 3. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2007; Cornelißen, Christoph (Hg.), *Geschichtswissenschaften. Eine Einführung*, 4. Aufl., Frankfurt a.M. 2009.

alternativ:

S IX Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 141

Tutorium: *Teresa Gärtner, Mo. 18–20 Uhr, HI, SR*

In diesem Seminar wird der Unterschied zwischen Geschichte und Geschichtswissenschaft erklärt und die Arbeitsweisen des Historikers entlang von Beispielen aus der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts problematisiert.

alternativ:

S X Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Dr. Peter Kritzinger

Fr. 10–12 Uhr
AB 4, SR 003

Tutorium: *Hansjoachim Andres, Fr. 12–14 Uhr, AB 4, SR 021*

alternativ:

S XI Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft
Christa Ackermann M.A.

Fr. 14–16 Uhr
UHG, SR 219

Tutorium: *Daniel Münch, Do. 18–20 Uhr, UHG, SR 223*

Das Seminar vermittelt Einblicke in den Gegenstandsbereich, in Arbeitsmittel und Methoden der Geschichtswissenschaft und führt anhand konkreter Beispiele in die spezifischen Herausforderungen und Probleme dieser Disziplin sowie in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Die Beispiele werden vorwiegend aus dem Bereich der Mittelaltergeschichte sowie der (zeitgeschichtlichen) Regionalgeschichte gewählt, wobei es auch darum geht, Bezüge zur Lebenswelt und dem

Geschichtsbild der Studenten (Vorwissen) herzustellen und die Frage nach dem Verhältnis von Geschichtsbewusstsein und kulturell-sozialer Orientierung zu diskutieren.

Allgemeiner Kommentar zu den Seminaren des Einführungsmoduls:

Die begleitend zur Einführungsvorlesung in die Geschichtswissenschaft stattfindenden Seminare sind ähnlich strukturiert und verfolgen unabhängig vom Dozenten zwei Ziele: Erstens soll das Arbeiten mit wissenschaftlichen Texten, zweitens sollen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Beides zusammen bildet die Grundlage für das Studium der Geschichte. Die Seminare sind periodenübergreifend angelegt; das bedeutet, dass keine Texte zu Spezialthemen, sondern ausgewählte Texte zu grundsätzlichen Fragen historischen Arbeitens und Verstehens gelesen werden. Daneben vermitteln die Seminare grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren, Bibliographieren und Zitieren, den Umgang mit wesentlichen Hilfsmitteln, Lexika, Handbüchern und Zeitschriften.

Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme zählt das Anfertigen mindestens eines längeren Textes während des Semesters als Prüfungsvorleistung zu den Anforderungen des Seminars. **Das Modul schließt für Vorlesung und Seminar zusammen mit einer Klausur als Prüfung ab.** Weitere Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf maximal 24 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

Einführende Literatur. Gunilla Budde/Dagmar Freist/Günther-Arndt Hilke (Hg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Paderborn 2008; Barbara Wolbring, Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Joachim Eibach/ Günther Lottes, Kompass der Geschichtswissenschaft. Göttingen 2002; Winfried Schulze, Einführung in die neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002.

Alte Geschichte

Hinweis zur Durchführung der Einschreibung in alle Lehrveranstaltungen - die Module und BA-Studiengänge - der Alten Geschichte:

Die Einschreibung in die Lehrveranstaltungen des Instituts erfolgt für alle Veranstaltungen und Semester über Friedolin.

Die Veranstaltungen sind folgenden Modulen zugeordnet:

BA	VLV- Nr.	Veranstaltung	
Hist311, Hist411, AG711	76507	Griechische Geschichte II	V
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	76508 Gruppe1	Grundkurs Alte Geschichte	GK1
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	76508 Gruppe2	Grundkurs Alte Geschichte	GK2
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	76509	Kaiser Konstantin	S1
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	76510	Septimius Severus	S2
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	76511	Die Geschichte Judäas in der Antike	S3
Hist210 Lat500 Graec500 Lat700 Graec700	76512	Die Westgriechen	S4
Hist311, Hist311R; Hist411, AG711	76514	Quellenkunde zur Griechischen Geschichte II: Perikles	S/Ü

Hist311, Hist311R, Hist411, AG 711	76515	Quellenkunde zur Griechischen Geschichte II: Die Griechen in Westkleinasien	S/Ü
Hist311, Hist311R, Hist411, AG711	76518	Die hellenistische Zeit	S/Ü
AG812, HiLRSPm, HiLGSPm	76516	Das Weströmische Reich	HpS1
AG812 Hist411 HiLRSPm HiLGSPm	76517	Sparta	HpS2

Vorlesung:

VL Griechische Geschichte II
Hist311, Hist411, AG711
Prof. Dr. Timo Stickler
friedolin: 76507

Do. 10–12 Uhr
UHG, HS 144

Die Vorlesung behandelt wichtige Entwicklungen der klassischen Zeit. Insgesamt soll der Zeitraum von den Perserkriegen in den Jahrzehnten um 500 v.Chr. bis zum Aufstieg der makedonischen Großmacht im Verlauf des 4. Jhs. v.Chr. dargestellt werden.

Literatur: Sehr knapp, aber als Einführung geeignet ist der Überblick von D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München ⁵2002. Ausführlicher, wenn auch nicht mehr ganz *up to date* sind die Darstellungen von E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart ³1987 u. H. Bengtson, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, München ⁹2002. Grundlegendes zu Fragen der Gesellschaftsstruktur bei F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981. Erste Einblicke in die jüngeren Tendenzen der Forschung bieten I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt ²1988 u. W. Schuller, Griechische Geschichte, München ⁵2002.

Basismodul:

Basismodul Alte Geschichte (Hist 210)

GK 1 Grundkurs Alte Geschichte
Hist210; Lat500; Graec500; Lat700; Graec700
Dr. Udo Hartmann
friedolin: 76508, Gruppe: 1

Mi. 10–12 Uhr
UHG, HS 235

Der Grundkurs führt in die Grundlagen, Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein. Zudem wird ein Überblick zu den Epochen und Grundzügen der antiken Geschichte sowie zu den Merkmalen der antiken Gesellschaften gegeben. Teilnehmerzahl: 40

Einführende Literatur: H. Leppin, Einführung in die Alte Geschichte, München 2005; K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, 3. Aufl., Darmstadt 1993; R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u. a. 2001; M. G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2004.

oder:

GK 2 Grundkurs Alte Geschichte Mi. 14–16 Uhr
Hist210; Lat500; Graec500; Lat700; Graec700 UHG, HS 146
Dr. Udo Hartmann
Friedolin: 76508, Gruppe: 2

Kommentar und einführende Literatur siehe Grundkurs Gruppe I.

zusammen mit:

S 1 Kaiser Konstantin Do. 14–16 Uhr
Hist210; Lat500; Graec500; Lat700; Graec700 UHG, HS 250
Dr. Udo Hartmann
friedolin: 76509

Mit Kaiser Konstantin (306–337) begann der Prozeß der Christianisierung des Römischen Reiches. Durch seine Hinwendung zum neuen Glauben nach der Schlacht an der Milvischen Brücke veränderte er grundlegend die römische Gesellschaft. Unter seiner Regierung zeigen sich aber auch in vielen anderen Bereichen von Staat und Gesellschaft tiefgreifende Veränderungen. In diesem Seminar werden die Epoche Constantins, die Strukturen und die Gesellschaft des Römischen Reiches in der beginnenden Spätantike und die Beziehungen Roms zu seinen Nachbarn untersucht. Zudem wird in die Quellenarbeit in der Alten Geschichte eingeführt. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: M. Clauss, Konstantin der Große und seine Zeit, München 1996 (Einführung bei Beck Wissen); A. Demandt, Die Spätantike, 2. Aufl., München 2007, 75–103 (Einführung); T. D. Barnes, Constantine. Dynasty, religion and power in the later Roman Empire, Chichester 2011; H. Brandt, Konstantin der Große. Der erste christliche Kaiser, München 2006; E. Herrmann-Otto, Konstantin der Große, Darmstadt 2007.

alternativ:

S 2 Septimius Severus Do. 16–18 Uhr
Hist210; Lat500; Graec500; Lat700; Graec700 UHG, SR 223
Dr. Udo Hartmann
friedolin: 76510

Der aus Africa stammende römische Kaiser Septimius Severus (193–211) gelangte nach der Ermordung des Commodus und seines kurzzeitigen Nachfolgers Pertinax an die Macht. In einem langen Bürgerkrieg konnte er sich gegen seine Konkurrenten durchsetzen und die Stellung seiner neuen Dynastie in Kriegen im Osten festigen. Mit Septimius Severus begann der langsame Niedergang des Römischen Reiches, dem er mit Veränderungen in den Strukturen des Staates begegnen wollte. In diesem Seminar werden Regierungszeit des Septimius Severus, die Strukturen und die Gesellschaft des Römischen Reiches im 2. und frühen 3. Jahrhundert n. Chr. und die Beziehungen Roms zu seinen Nachbarn untersucht. Zudem wird in die Quellenarbeit in der Alten Geschichte eingeführt. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, Bd. 2, Darmstadt 1998, 172–202 (Einführung); A. R. Birley, The African Emperor Septimius Severus, London 1988; J. Spielvogel, Septimius Severus, Darmstadt 2006.

alternativ:

S 3 Die Geschichte Judäas in der Antike Mo. 10–12 Uhr
Hist210; Lat500; Graec500; Lat700; Graec700 UHG, SR 163
Frank Schleicher M.A.
friedolin: 76511

Ich sehe, dass dies Volk ein halsstarriges Volk ist (5. Mose 9.13).

Die politische Geschichte Judäas war schon in der Antike durch Krisen bestimmt. Nachdem die Juden lange Zeit von einem Bündnis mit den persischen Großkönigen und deren hellenistischen Nachfolgern profitiert hatten, kam es in der ersten Hälfte des zweiten

Jahrhunderts durch den Druck des Fiskus und die sich ausbreitende griechische Lebensweise zu sozialen und religiösen Spannungen. Durch die jüdische Erhebung unter den Hasmonäern wurde diese Krise überwunden und der jüdische Monotheismus sowie die jüdische Lebensform konnten sich für die Zukunft behaupten. Sogar die politische Eigenständigkeit und eine große Expansion konnten erreicht werden. Schon bald wurde aber klar, dass diese Erfolge nicht aus innerer Stärke resultierten, sondern nur den günstigen äußeren Umständen zu verdanken waren. An dieser Krise wollen wir in diesem Seminar einsetzen und die nun folgende jüdische Geschichte betrachten. Im Zentrum unserer Betrachtung wird das jüdische Kernland stehen. Welche geopolitischen Phänomene wirkten hier und was bedeutete dies für die Juden? Wie agierte und reagierte man, um sich den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: K. Bringmann, Geschichte der Juden im Altertum. Vom Babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart 2005; S. Dubnow, Weltgeschichte des jüdischen Volkes. Von seinen Uranfängen bis zur Gegenwart, 10 Bde, Berlin 1925-29; P. Schäfer, Geschichte der Juden in der Antike, Tübingen 2010.

alternativ:

S 4	Die Westgriechen <u>Hist210</u> ; <u>Lat500</u> ; <u>Graec500</u> ; <u>Lat700</u> ; <u>Graec700</u> Frank Schleicher M.A. friedolin: 76512	Fr. 10–12 Uhr UHG, HS 219
------------	--	------------------------------

Als die Griechen nach den Dark Ages ins Licht der Geschichte zurückkehren, siedeln sie nicht mehr nur in ihrem Kernland, sondern haben sich schon über die Ägäis und die Westküste Kleinasiens ausgebreitet. So ist es nur konsequent, wenn man alsbald auch weitere Wege geht, um neue Kolonien zu gründen. Sizilien und der Süden der Apenninenhalbinsel bilden das zentrale Gebiet dieser großen griechischen Kolonisationsbewegung. Hier fand man der Heimat ähnliche Bedingungen und hier gab es eine Urbevölkerung, die es den Griechen ermöglichte ihre Siedlungen zu gründen.

Wir wollen in diesem Seminar die Geschichte der Besiedelung des westlichen Mittelmeerraumes durch die Griechen und die Entwicklung einiger Pflanzstädte bis zum Ende der Deinomenidenherrschaft auf Sizilien betrachten. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: T.J. Dunbabin, The western Greeks. The history of Sicily and South Italy from the foundation of the Greek colonies to 480 B.C., Oxford 1968; M. Finley, Das antike Sizilien, München 1979; M. Hofer, Tyrannen, Aristokraten Demokraten. Untersuchungen zu Staat und Herrschaft im griechischen Sizilien von Phalaris bis zum Aufstieg von Dionysios I., Berlin u.a. 2000.

Seminare (Aufbau- und Vertiefungsmodule Alte Geschichte) / Übungen / Hauptseminare:

S/Ü	Quellenkunde zur Griechischen Geschichte II: Perikles Dr. Udo Hartmann friedolin: 76514	Mi. 16–18Uhr UHG, SR 223
------------	---	-----------------------------

Mit dem Namen des Athener Staatsmanns Perikles verbindet sich die Blüte der athenischen Demokratie, der Kunst und Literatur im 5. Jahrhundert v.Chr. In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der antiken Zeugnisse Aspekte der Innen- und Außenpolitik sowie der Kultur- und Geistesgeschichte Athens in der Zeit vom Ende der Perserkriege und der Begründung des Delisch-Attischen Seebundes bis zum Beginn des Peloponnesischen Krieges erörtert und zugleich die literarische Gestaltung der historischen Persönlichkeit durch die antiken Autoren, allen voran durch den Zeitgenossen Thukydides und den Perikles-Biographen Plutarch, untersucht. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: M. Dreher, Athen und Sparta, München 2001, S. 84–127 (Einführung); G. A. Lehmann, Perikles, München 2008; L. J. Samons II (Hg.), The Cambridge companion to the age of Pericles, Cambridge 2007, Ch. Schubert, Perikles, Darmstadt 1994.

S/Ü Quellenkunde zur Griechischen Geschichte II:
Die Griechen in Westkleinasien
Hist 311 u. 311R, Hist 411, AG 711
Prof. Dr. Timo Stickler
friedolin: 76515

Di 10–12 Uhr
UHG, SR 219

Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der Griechen an der Westküste Kleinasiens und am Marmarameer von der sog. Jonischen Wanderung bis zur Integration in das römische Reich. Im Falle der Städte Byzantion/Konstantinopel, Troja und Pergamon wollen wir auch über den genannten Zeitraum hinausgreifen, denn in diese Städte soll unsere Exkursion führen, die für März 2013 geplant ist. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: Als Vorbereitung auf das Seminar kann der von mehreren Autoren verfaßte Artikel „Kleinasien“ im „Neuen Pauly“ dienen. Hier findet sich auch eine Fülle weiterführender Literatur. Zu den genannten Städten siehe u.a. P. Schreiner, Konstantinopel. Geschichte und Archäologie, München 2007; D. Hertel, Troia. Archäologie, Geschichte, Mythos, München 2001 und W. Radt, Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole, Darmstadt 1999.

S/Ü Die hellenistische Zeit
Hist311, Hist311R, Hist411, AG711
Dr. Peter Kritzingner
friedolin: 76518

Di 14–16 Uhr
UHG, SR 270

Mit dem Epochenbegriff Hellenismus wird seit Johann Gustav Droysen gemeinhin die Zeit von 336–31 v. Chr. bezeichnet. Die Epoche wird vor allem durch die gewaltigen Eroberungen Alexanders d. Gr. geprägt. In dieser Zeit breitete sich nicht nur die griechische Kultur über weite Teile des Nahen- und Mittleren Osten aus, sondern auch ein erbitterter, viele Jahrzehnte andauernder Krieg um die Nachfolge Alexanders – die sog. Diadochenkriege.

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand der Darstellung der eben kurz umrissenen Epoche die im Grundkurs erlernten Arbeitsweisen des Althistorikers praktisch anzuwenden. Teilnehmerzahl: 20

Literatur: Errington R.M., Geschichte Makedoniens, München 1986; Heinen H., Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, 2007; Gehrke H.-J. / Schneider H., (Hgg.), Geschichte der Antike, Stuttgart / Weimar 2006; Gehrke H.-J., Geschichte des Hellenismus, München 2008; Heckel W. / Yardley J.C. (Hgg.), Historical Sources in Translation. Alexander the Great, Oxford 2008.

HpS 1 Das Weströmische Reich
AG812, HiLRSPm, HiLGSPm
Prof. Dr. Timo Stickler
friedolin: 76516

Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 162

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte des Weströmischen Reiches vom Tode Theodosius' des Großen bis zum Ende des antiken Italien in den Gotenkriegen. Dabei soll der Transformationsprozeß, dem der römische Westen zwischen dem 4. und dem 6. Jh. n.Chr. unterzogen wurde, in seinen unterschiedlichen Facetten erarbeitet werden. Teilnehmerzahl: 15

Literatur: Als eine erste Heranführung an das Thema können die Bücher von P. Heather, Der Untergang des römischen Weltreichs, Stuttgart 2007 und B. Ward-Perkins, Der Untergang des römischen Reiches und das Ende der Zivilisation, Darmstadt 2007 (engl. Ausg. Oxford u.a. 2005) dienen.

HpS 2 Sparta
AG811; HiLRSPm, HiLGSPm
Prof. Dr. Timo Stickler
friedolin: 76517

Mi. 16–18 Uhr
UHG, SR 162

Sparta hat seit der Antike die Menschen fasziniert, vielleicht weniger dadurch, wie es tatsächlich war, als vielmehr dadurch, daß es sich als Projektionsfläche für die unterschiedlichsten Ideale und Schreckbilder

eignete. In unserem Seminar wollen wir den unterschiedlichen Facetten des Phänomens „Sparta“ auf die Spur kommen. Teilnehmerzahl: 15

Literatur: In den letzten Jahren ist eine Fülle von deutschsprachigen Büchern zu Sparta auf den Markt gekommen: Ich nenne nur einige von ihnen, die als Einführung dienen können: J. T. Hooker, Sparta. Geschichte und Kultur, Stuttgart 1982 (engl. Ausg. London 1980); M. Clauss, Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, München 1983; St. Link, Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994; L. Thommen, Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart u.a. 2003; K.-W. Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

Sonstige Veranstaltungen:

- | | | |
|-----------|--|-----------------------------|
| VL | Einführung in die Altertumswissenschaften
AW 100
Prof. Dr. T. Stickler, Prof. Dr. Vielberg, Prof. Dr. Thiel,
Prof. Dr. S. Daub, PD Dr. Ch. Tsochos
friedolin: 76536 | Mo 14–16 Uhr
UHG, HS 145 |
| Ü | Einführung in die Altertumswissenschaften
AW 100
Prof. Dr. T. Stickler, Prof. Dr. Vielberg, Prof. Dr. Thiel,
Prof. Dr. S. Daub, PD Dr. Ch. Tsochos
friedolin: 76617 | Do 8–9 Uhr
UHG, HS 145 |

Mittelalterliche Geschichte

Vorlesungen:

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Stauer Do. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS (Opt. Museum)

Das Zeitalter der Stauer gilt und galt schon lange als ein Höhepunkt des mittelalterlichen Kaisertums. Herrscher wie Barbarossa und Friedrich II. boten sich als Identifikationsgestalten, aber auch als Projektionsflächen für die eigenen Ambitionen an. Für beide kann man in den letzten Jahren geradezu eine Flut von Biographien konstatieren. Waren aber die Kaiser tatsächlich die entscheidenden Akteure? Welche Rolle spielten die Päpste, die oft genug im Konflikt mit ihnen lagen? Waren die Welfen wirklich ihre innerdeutschen Dauerrivalen? Und welche anderen europäischen Mächte spielten eine Rolle?

Diese und viele andere Fragen sollen im Verlauf des Semesters angesprochen und diskutiert werden. Die angekündigte Veranstaltung versteht sich als Überblicksveranstaltung, die einen Zeitraum von immerhin anderthalb Jahrhunderten in den Blick nimmt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

VL Kriege, Fehden und Prozesse: Konflikte im deutschen Mittelalter Di. 10–12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 146

Das Thema Konflikt und Krieg ist nach einer längeren Phase demonstrativer militärhistorischer Abstinenz in der deutschen Mediävistik wieder zum Thema geworden. Neuere Arbeiten deutscher Forscher beschäftigen sich mit der Kriegführung Friedrich Barbarossas oder mit der rituellen Inszenierung von Krieg und Gewalt – in ihnen zeigt sich eine erstaunliche Vielschichtigkeit des Themas. Militärgeschichte hat sich heute von der Nischenexistenz als Hilfswissenschaft der militärischen Ausbildung befreit – sie versteht sich heute eher als eine Kultur- und Sozialgeschichte der Gewalt, untersucht deren soziale Funktion, die Spielregeln von Konfliktaustragung und Konfliktbeendigung usw. usf. Zugleich gibt es Ansätze, die (mehr oder minder) blutige Realität mittelalterlicher Konflikte genauer zu erforschen und dabei den Fokus auf die Beteiligten, Menschen in einer Extremsituation, zu richten.

Die Vorlesung wird, ausgehend von allgemeinen Erwägungen zur Rolle von Kriegen innerhalb der mittelalterlichen Gesellschaft, konkrete Konflikte der deutschen und europäischen Geschichte genauer vorstellen, wobei besonderes Augenmerk auf die Mittel des Konfliktaustrags wie auf die Formen der Konfliktbeendigung gelegt werden wird. Behandelt werden hierbei nicht nur militärische Auseinandersetzungen, sondern auch andere Formen des Konfliktaustrags, etwa solche juristischer, politischer und propagandistischer Natur, welchen – entgegen dem Verdikt vom Mittelalter als einer Gewaltgesellschaft – in der Praxis oft eine ausschlaggebende Bedeutung zukam.

Literatur: Holger Berwinkel, Verwüsten und Belagern – Friedrich Barbarossas Krieg gegen Mailand (1158–1162), (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 114), Tübingen 2007; Kurt-Georg Cram, Iudicium belli. Zum Rechtscharakter des Krieges im deutschen Mittelalter, (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, 5), Münster / Köln 1955; John Keegan, Das Antlitz des Krieges, Düsseldorf 1978; ders., Die Kultur des Krieges, Berlin 1995; Hans-Henning Kortüm, Der Krieg im Mittelalter als Gegenstand der historischen Kulturwissenschaft. Versuch einer Annäherung, in: ders. (Hg.), Krieg im Mittelalter, Berlin 2001, S. 13–43; Peter Moraw, Staat und Krieg im deutschen Spätmittelalter, in: W. Rösener (Hg.), Staat und Krieg vom Mittelalter bis zur Moderne, Göttingen 2000, S. 82–112; Malte Prietzel, Kriegführung im Mittelalter: Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen, (Krieg in der Geschichte, 32), Paderborn 2006.

VL Geschichte Thüringens im Mittelalter Di. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, HS 144

Gegenstand der Vorlesung ist das Entstehen, die Entwicklung sowie die Veränderung politischer und sozialer Ordnung im mittelalterlichen Thüringen. Schwerpunkte der Vorlesung sind u.a. Thüringen im Frankenreich; kirchliche und politische Strukturen im 10./11. Jhd.; Aufstieg und Herrschaftsentfaltung

der Ludowinger; die Ludowinger im Zeitalter der Staufer; Übergang der Landgrafschaft Thüringen an die Wettiner; territoriale Konflikte und Landfrieden in Thüringen (1288–1307); die Landgrafschaft Thüringen und die Markgrafschaft Meißen bis 1382; die Landgrafen Balthasar und Friedrich (1382–1440); der sächsische Bruderkrieg; Landgraf Wilhelm; die Leipziger Teilung; spätmittelalterliche Herrschaftsvielfalt.

Einführende Literatur: Geschichte Thüringens, hrsg. von Hans Patze/Walter Schlesinger, Bände I und II/1+2, Köln 1968–1974; Die Frühzeit der Thüringer. Archäologie, Sprache, Geschichte, hrsg. von Helmut Castritius et al. (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 63), Berlin 2009; Jörg Rogge et al. (Hrsg.): Hochadlige Herrschaft im mitteldeutschen Raum (1200 bis 1600). Formen – Legitimation – Repräsentation, Stuttgart 2003; Jörg Rogge, Herrschaftsweitergabe, Konfliktregelung und Familienorganisation im fürstlichen Hochadel: Das Beispiel der Wettiner von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, Bd. 49), Stuttgart 2002.

Basismodul:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 220)

Das Basismodul setzt sich aus dem Grundkurs, einem der dazu angebotenen Seminare und den zu Grundkurs und Seminar gehörigen Tutorien zusammen!

GK Grundkurs Mittelalter (500-1500) Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, HS 235

Diese für Studienanfänger konzipierte Veranstaltung ist Teil des Basismoduls Mittelalter und soll im Überblick Basiswissen von Ereignissen, Personen, Strukturen und Entwicklungen der mittelalterlichen Geschichte (ca. 500–1500) vermitteln. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer Abschlussklausur in der letzten Sitzung des Semesters.

Literatur: Gerd Althoff / Hans-Werner Goetz / Ernst Schubert, Menschen im Schatten der Kathedrale: Neuigkeiten aus dem Mittelalter, Darmstadt 1998; Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001; Arno Borst, Lebensformen im Mittelalter, 3. Aufl., München 2002; Horst Fuhrmann, Einladung ins Mittelalter, 5. Aufl., München 1997 (Paperback-Ausgabe, 2. Aufl. 2002); Peter Hilsch, Das Mittelalter – die Epoche, (UTB basics), Konstanz 2006.

Zugehöriges Dozententutorium: „Werkzeuge“ und Methoden Di. 16–18 Uhr
mediävistischen Arbeitens Beginn: 23.10.2012
Prof. Dr. Achim Hack/PD Dr. Robert Gramsch (im Wechsel) CZ 3, HS 4

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer aller Basismodule Mittelalter verpflichtend. Sie führt ein in die verschiedenen Hilfsmittel und Methoden mediävistischen Arbeitens und bildet die Grundlage für deren konkrete Anwendung und Vertiefung in den jeweiligen Seminaren des Basismoduls.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

zusammen mit:

SI Ein altkirchliches Weihnachtsfest und seine Geschichte Mi. 14–16 Uhr
im Mittelalter: die ‚Heiligen Drei Könige‘ im Spiegel von UHG, SR 221
Liturgie, Legende und Brauchtum
Dr. Alexander Schilling

Tutorium: *Carola Junghanns, Di. 16–18 Uhr, 14-tägl., Beginn: 30.10., CZ 3, SR 124*

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich für eine Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte anhand religionsgeschichtlicher und heortologischer Fragestellungen interessieren. Zunächst sollen anhand ‚heidnischer‘ Parallelen die Wurzeln altkirchlicher Geburtsfeste Jesu Christi freigelegt werden; durch die Lektüre liturgischer und legendarischer Texte und die Besprechung von künstlerischen Darstellungen wird dann eine

wirkungsgeschichtliche Einordnung der mittelalterlichen Exegese von Mt 2,1-12 möglich sein. Dabei soll das spätmittelalterliche Brauchtum zum Drei-Königs-Fest ebenso berücksichtigt werden, wie die ‚Wiederentdeckung‘ zentraler legendarischer Texte im 19., und nicht zuletzt methodologische Fragen der religionsgeschichtlichen Forschung im 20. und 21. Jahrhundert.

Voraussetzungen: Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit; Übernahme eines Referats (ca. 30 min); Grundkenntnisse des klassischen Latein sind erwünscht, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre seien empfohlen: Hermann USENER, *Das Weihnachtsfest I-III*, Bonn (1899) / Jena 1911 (= Religionsgeschichtliche Untersuchungen 1); Heinrich ANZ, *Die lateinischen Magierspiele*, Leipzig 1905; Hugo KEHRER, *Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst*, 2 Bde, Leipzig 1908 / 1909 (reprint [in einem Band] Hildesheim 1976).

alternativ:

S II Der Beginn der Stauferherrschaft: Mi. 14–16 Uhr
Konrad III. und Friedrich I. Barbarossa UHG, SR 219
Andrea Klausch M.A.

Tutorium: Corinne Hocke, Di. 16–18 Uhr, 14-tägl., Beginn: 30.10., UHG, HS 144

Mit der Regierung *Konrads III.* (1138-1152) beginnt eine der bekanntesten Dynastien des Mittelalters ihre Herrschaft – die Stauer. Er und sein Nachfolger, *Friedrich I. Barbarossa* (1152-1190), sollen im direkten Vergleich im Mittelpunkt des Seminars stehen. Ihre Persönlichkeiten, ihre Regierungen, wichtige Entwicklungen im jeweiligen Herrschaftskonzept und im Verhältnis zum Papsttum, aber auch die aktuelle Forschungsliteratur und zentrale Quellen – allen voran die *Weltchronik Ottos von Freising* sollen helfen, ein möglichst realitätsnahes Bild dieser Zeit und seiner Protagonisten zu zeichnen. In einem weiteren Schritt sollen grundlegende Arbeitsfelder, Methoden und Hilfsmittel der Mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und eingeübt werden.

Einführende Literatur. O. Engels: *Die Stauer*, Stuttgart-Berlin-Köln 2005⁸. M. Hartmann: *Mittelalterliche Geschichte studieren*, Konstanz 2004. K. Görich: *Die Stauer. Herrscher und Reich*, München 2006.

alternativ:

S III Die Ludowinger Mo. 14–16 Uhr
Dr. Stephan Flemmig UHG, SR 219

Tutorium: Carola Junghanns, Di. 16–18 Uhr, 14-tägl., Beginn: 06.11., CZ 3, SR 124

Die Ludowinger hatten im 12. und 13. Jahrhundert eine herausragende Stellung im thüringischen Raum und im römisch-deutschen Reich inne. Aus ihrer Dynastie ging eine Reihe von Landgrafen hervor. Das Seminar wird am Beispiel dieser Dynastie zentrale Aspekte der thüringischen und der Reichsgeschichte im Hochmittelalter diskutieren – politische und gesellschaftliche Grundtendenzen des 12. und 13. Jahrhunderts, der Aufstieg eines anfangs eher unbedeutenden Grafengeschlechts in die soziale und politische Führungsschicht des Reiches, dynastische Politik, das Verhältnis von Fürsten und Königsmacht, der Einfluss religiöser Bewegungen, die Bedeutung der Städte, von Kultur und Heiligenverehrung.

Die für das Seminar relevante Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einleitende Literatur: Haverkamp, Alfred: *Zwölftes Jahrhundert 1125-1198* (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 5), Stuttgart ¹⁰2003; Stürner, Wolfgang: *Dreizehntes Jahrhundert 1198-1273* (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 6), Stuttgart ¹⁰2007; Blume, Dieter/ Werner, Matthias: *Elisabeth von Thüringen – eine europäische Heilige. Katalog und Aufsatzband*, Petersberg 2007.

alternativ:

S IV Bäuerliche Revolten im Spätmittelalter (1476-1525) Mo. 16–18 Uhr
Philipp Walter M.A. AB 4, SR 121

Tutorium: Corinne Hocke, Di. 16–18 Uhr, 14-tägl., Beginn: 06.11., UHG, HS 144

Im Rahmen des Seminars soll sich mit den Ursachen, programmatischen Forderungen („Zwölf Artikel“) und einzelnen Etappen des Widerstand breiter bäuerlicher Schichten gegen politische wie wirtschaftliche Unterdrückung in der Zeit von 1476 bis 1525 beschäftigt werden. Neben einer systematischen Analyse ausgewählter regionaler Schwerpunkte (Mitteldeutschland, Oberschwaben), soll die Untersuchung des äußerst ambivalenten Verhältnisses der bäuerlichen Revolte(n) zur Reformation und ihrer Protagonisten einen weiteren Aspekt des Seminars bilden. Begleitend dazu soll eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der „Bauernkriegshistoriografie“ erfolgen.

Einführende Literatur: Blickle, Peter, Die Revolution von 1525, München 1993. Buszello, Hort, Blickle, Peter, Endres, Rudolf (Hrsg.), Der deutsche Bauernkrieg, 3., bibliographisch ergänzte Auflage, Paderborn et al. 1995.

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 313)

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Stauer Do. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS (Opt. Museum)

Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder:

VL Kriege, Fehden und Prozesse: Konflikte im deutschen Mittelalter Di. 10–12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 146

Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder:

VL Geschichte Thüringens im Mittelalter Di. 12–14 Uhr
Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Mittellateinische Texte zu den Katharern Di. 16–18 Uhr
Dr. Alexander Schilling AB 4, SR 003

Das Aufbaumodul setzt die mittellateinische Lektüreübung des letzten Semesters unter einem thematischen Schwerpunkt fort und richtet sich in seiner philologischen und religionsgeschichtlichen Ausrichtung hauptsächlich an Studierende des Master-Studiengangs sowie fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studiengangs; eine Teilnahme steht aber auch allen anderen Interessierten offen. Anhand der Original-Lektüre zentraler Texte zur mittelalterlichen Ketzerbewegung *kat'exochen* sollen Fragen wie etwa zum mittelalterlichen Nachleben eines spätantiken kosmologischen Dualismus (Manichäismus!), zur Organisation heterodoxer Gruppen (Gnosis!), zur Exegese biblischer Texte anhand apokrypher Schriften (Kanonbildung!) und ähnliches diskutiert werden.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und Mitarbeit; Übernahme eines Kurz-Referats (20 min). **Gute Latein- oder Französisch-Kenntnisse sind Voraussetzung** („Kleines Latinum“ oder Latinum bzw. entsprechende Nachweise).

Vorbereitung: Zur einführenden und vorbereitenden Lektüre seien empfohlen Arno BORST, *Die Katharer*, Freiburg 1991 (u.ö.; es handelt sich um die Taschenausgabe des 1952 zuerst erschienenen Standardwerks); Edina BOZÓKY, *Le livre secret des Cathares. Interrogatio Iohannis, apocryphe d'origine bogomile*.

Édition critique, traduction, commentaire; préface d'Émile TURDEANU, Paris 1980; Christine THOUZELLIER (ed. / trad.), *Rituel cathare*, Paris 1977 (= Sources chrétiennes 236); Christine THOUZELLIER (ed. / trad.), *Livre des deux principes*, Paris 1973 (= Sources chrétiennes 198).
Texte: werden im Unterricht ausgeteilt.

B.A.-Vertiefungsmodul:

B.A.-Vertiefungsmodul
Mittelalterliche Geschichte / Thür. Landesgeschichte (Hist 412/Hist 413)

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Staufer Do. 12–14 Uhr
 Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS (Opt. Museum)
Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder:

VL Kriege, Fehden und Prozesse: Konflikte im deutschen Mittelalter Di. 10–12 Uhr
 PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 146
Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder:

VL Geschichte Thüringens im Mittelalter Di. 12–14 Uhr
 Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, HS 144
Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte Do. 16–18 Uhr
 Prof. Dr. Achim Hack/Prof. Dr. Uwe Schirmer/
 PD Dr. Robert Gramsch AB 4, SR 018

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

Lehrveranstaltungen / Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

VL Geschichte Europas im Zeitalter der Staufer Do. 12–14 Uhr
 Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS (Opt. Museum)
Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Kriege, Fehden und Prozesse: Konflikte im deutschen Mittelalter Di. 10–12 Uhr
 PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 146
Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Geschichte Thüringens im Mittelalter Di. 12–14 Uhr
 Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, HS 144
Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS MA Hist 820

Des großen Kaisers kleiner Sohn? Ludwig der Fromme und seine Zeit Di. 9–12 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack HI, SR

Der bereits mit drei Jahren zum König erhobene Ludwig der Fromme (778-840) galt lange nur als der Sohn Karls des Großen, der niemals die Bedeutung seines Vaters erlangte. Stimmt aber dieses Bild? Zeichnete sich Ludwig tatsächlich durch besondere Frömmigkeit aus, wie ja sein Beinamen vermuten lässt? Welche Möglichkeiten hatten denn überhaupt Herrscher des frühen Mittelalters? Worin lagen ihre Ziele?

Spätestens seit einer Tagung, deren Ergebnisse 1990 in einem dicken Band veröffentlicht worden sind, hat sich manches am Bild Ludwigs des Frommen verändert. Dabei bleibt der Vergleich mit seinem Vater nach wie vor reizvoll, jedoch treten auch immer mehr die Zeitumstände in den Fokus des Interesses. Vor allem aber wird ganz zu Recht die günstige Quellenlage hervorgehoben: Kein anderer Herrscher des Mittelalters ist mit so vielen zeitgenössischen "Biographien" bedacht worden, wie Ludwig der Fromme.

Literatur: THEO KÖLZER, Kaiser Ludwig der Fromme (814-840) im Spiegel seiner Urkunden, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften Vorträge Geisteswissenschaften CDI, Paderborn/München/Wien/Zürich 2005.

HpS MA Hist 820

Vom Mainzer Hoftag zum Interregnum: Das Reich zum Ausgang der Do. 13–16 Uhr
Stauferzeit (1235-1257) HI, SR
PD Dr. Robert Gramsch

Das Interregnum ist als „kaiserlose, schreckliche Zeit“ (Friedrich Schiller) ins Geschichtsbild der Deutschen eingegangen – es war der tiefe Sturz des römisch-deutschen Reiches von der äußerlich glanzvollen Ära Kaiser Friedrichs II. (1194-1250) in eine Phase dauernden Bürgerkriegs, in der sich Gegenkönige gegenseitig bekämpften, die Päpste in Deutschland hineinregierten und der Thron einige Zeit lang sogar von zwei „Ausländern“ besetzt war. Die Unübersichtlichkeit der politischen Ereignisgeschichte, das Fehlen großer zeitgenössischer Geschichtswerke hat dazu beigetragen, dass die spät- und nachstauferische Zeit bis heute im Windschatten der mediävistischen Forschung geblieben ist. Dies ändert sich langsam – die Bedeutung der Zeit um 1250 als einer Schlüsselepoche der deutschen Geschichte, voller Dramatik und zukunftsweisender Entwicklungen, tritt mittlerweile deutlicher hervor.

In dem Hauptseminar werden neuere Forschungsansätze zur spät- und nachstauferischen Ära vorgestellt und diskutiert, und dazu wichtige Ereignisse sowie besonders aussagekräftige Quellen genauer in den Blick genommen. Das Seminar verbindet sich zu diesem Zweck mit einem Lektürekurs.

Literatur: Claudia Garnier, *Amicus amicus – inimicus inimicus*. Politische Freundschaft und fürstliche Netzwerke im 13. Jahrhundert, (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 46), Stuttgart 2000; Martin Kaufhold, Deutsches Interregnum und europäische Politik: Konfliktlösungen und Entscheidungsstrukturen 1230-1280, (MGH-Schriften, 49), Hannover 2000; ders., Interregnum, (Geschichte kompakt – Mittelalter), Darmstadt 2002; Johann Kempf, Geschichte des Deutschen Reiches während des grossen Interregnums 1245-1273, Würzburg 1893; Marianne Kirk, „Die kaiserlose, die schreckliche Zeit“: das Interregnum im Wandel der Geschichtsschreibung vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart, (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, 944), Frankfurt / M. 2002; Matthias Werner (Hg.), Heinrich Raspe – Landgraf von Thüringen und römischer König (1227-1247), (Jenaer Beiträge zur Geschichte, 3), Frankfurt / M. (u.a.) 2003.

HpS MA Hist 820 / 825

Spätmittelalterliche Landesteilungen im Mi. 9–12 Uhr
obersächsisch-thüringischen Raum (1263/65-1513) HI, Zi. 304
Prof. Dr. Uwe Schirmer (Büro von Prof. Schirmer)

Die territoriale Entwicklung des thüringisch-obersächsischen Raumes war im Spätmittelalter disparat und widersprüchlich, was zum großen Teil mit den wettinischen Landesteilungen von 1265, 1382, 1445 und

1485 zu erklären ist. Daneben gab es jedoch stets Örterungen und Mutschierungen, die ebenfalls zu weitreichenden und teilweise auch irreversiblen Veränderungen führten (1368–1374, 1410, 1437, 1443, 1513). In der Lehrveranstaltung werden die den Teilungen, Örterungen und Mutschierungen zugrundeliegenden Herrschaftsverträge (zum großen Teil anhand der originalen Texte) gelesen und diskutiert.

Literatur: OTTO POSSE, Die Wettiner. Genealogie des Gesamthauses Wettin. Ernestinischer und Albertinischer Linie mit Einschluß der regierenden Häuser von Großbritannien, Belgien, Portugal und Bulgarien. Mit Berichtigungen und Ergänzungen der Stammtafeln bis 1993 von MANFRED KOBUCH, Leipzig 1994; Jörg Rogge, Herrschaftsweitergabe, Konfliktregelung und Familienorganisation im fürstlichen Hochadel: Das Beispiel der Wettiner von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, Bd. 49), Stuttgart 2002; Herbert Helbig, Der wettinische Ständestaat. Untersuchungen zur Geschichte des Ständewesens und der landständischen Verfassung in Mitteldeutschland bis 1485 (Mitteldeutsche Forschungen, Bd. 4), 2. Aufl., Köln, Wien 1980.

HpS MA Hist 820

Judentum und Philosophie in Moses Maimonides' Retter der Verwirrten *Blockveranstaltung*

PD Dr. Matthias Perkams / Dr. Alexander Schilling

Termine: 23. bis 25. November 2012 in Siegmundsburg

Der *Wegweiser für die Verwirrten*, den der jüdische Philosoph und Arzt Moses Maimonides (1128-1204) in Ägypten auf Arabisch verfasste, verfolgt das Ziel, die Probleme des gläubigen Juden mit der rationalen Philosophie zu lösen. Dabei nimmt Maimonides das philosophische Fragen ernst und arbeitet an der Vermittlung philosophischer und theologischer Perspektiven. Das Werk vereinigt daher religiöse mit philosophischen Abschnitten, die zu den bedeutendsten Zeugnissen des mittelalterlichen Aristotelismus gehören. Neben den Abschnitten zum Gottesbeweis ist hier insbesondere die Zusammenfassung der aristotelischen Naturphilosophie in 20 Thesen zu nennen.

Der Rang des Werkes wird dadurch unterstrichen, dass es nicht nur das jüdische Denken bis heute mit prägt, sondern auch im lateinischen Christentum wie im arabisch-islamischen Raum stark rezipiert und kommentiert wurde.

Im Seminar sollen nicht nur philosophische Kerntexte gelesen werden, sondern am Beispiel der Sekte der Sabier auch ein Einblick in dessen religiöse und historische Dimension gegeben werden.

Das Seminar wird in Form einer Blockveranstaltung in Siegmundsburg (23.-25.11.2012) in Zusammenarbeit mit Dr. Alexander Schilling angeboten. Nähere Informationen werden rechtzeitig durch den Seminarleiter bekannt gegeben.

Literatur: Philosophische Kernpassagen finden sich nun in: Moses Maimonides, *Wegweiser für die Verwirrten*. Eine Textauswahl zur Schöpfungsfrage. Arabisch/hebräisch-deutsch. Übers. Von W. von Abel, F. Musall u.a., Freiburg 2009. Weitere Texte werden als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Ü MA Hist 720 / Quellenkunde

Mittellateinische Texte zu den Katharen

Dr. Alexander Schilling

Di. 16–18 Uhr

AB 4, SR 003

Kommentar und einführende Literatur siehe Seminar zum Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte.

Ü Das Mittelalter im Geschichtsunterricht (Fachdidaktik)

PD Dr. Robert Gramsch / Dr. Steffi Hummel

Di. 14–16 Uhr

AB 4, SR 023

Kommentar und einführende Literatur siehe Übungen im Kapitel Geschichtsdidaktik.

OS *MA Stud 920*

Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte
Prof. Dr. Achim Hack/Prof. Dr. Uwe Schirmer/
PD Dr. Robert Gramsch

Do. 16–18 Uhr
AB 4, SR 018

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

K Kolloquium für Examenskandidaten Lehramt
Prof. Dr. Achim Hack

Mi. 16–18 Uhr
AB 4, SR 024

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Die Anmeldung sowie die Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung.

K Kolloquium für Examenskandidaten
PD Dr. Robert Gramsch

Mi. 16–18 Uhr
Beginn: 24.10.2012
AB 4, SR 023

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Anmeldung und Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung.

K Kolloquium für Prüfungskandidaten
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Di. 16–18 Uhr
Beginn: 23.10.2012
UHG, SR 270

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Anmeldung und Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung. Um eine **Anmeldung per e-mail** unter Uwe.Schirmer@uni-jena.de wird gebeten.

Frühe Neuzeit ***(Neuere Geschichte)***

Vorlesung:

VL Die Kaiser der Frühen Neuzeit Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Semester. Sie bietet einen einführenden Überblick über die Geschichte des frühneuzeitlichen Reiches im europäischen Rahmen und im Spiegel der erfolgreichsten Herrscherdynastie überhaupt. Jede Doppelstunde bildet eine in sich abgeschlossene Einheit.

Die gewählten Kaiser sind der oft vergessene glanzvolle Mittelpunkt des frühneuzeitlichen Reiches. Der Prager und vor allem der Wiener Hof bilden den politischen und geselligen Mittelpunkt eines riesigen Reiches, dessen einzelne Bestandteile austariert werden mussten. Die Habsburger regierten mit ihrem österreichischen Zweig in Deutschland, Böhmen, Ungarn, Oberitalien und in Burgund. Sie taten dies kraft unterschiedlicher Herrschaftsrechte, doch der Kaisertitel bildete die unverzichtbare Klammer ihres Herrschaftskonglomerats. Angesichts ihrer Macht musste das Interregnum des Wittelsbachers Karl VII. scheitern. Vor dem Hintergrund ihrer lehens- und verfassungsrechtlichen Stellung werden die politischen und kulturellen Leistungen, aber auch die persönlichen Beziehungsgeflechte der einzelnen Kaiser – beginnend mit Maximilian I. und endend mit Franz II. – vorgestellt.

Literatur: Anton Schindling/Walter Ziegler, Die Kaiser der Neuzeit 1519-1918. Heiliges Römisches Reich, Österreich, Deutschland, München 1990; Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999; Barbara Stollberg-Rilinger, Des Kaisers alte Kleider. Verfassungsgeschichte und Symbolsprache des Alten Reiches, München 2008.

Basismodul:

Basismodul Frühe Neuzeit (Hist 230)

GK Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit Mo. 10–12 Uhr
Dr. Astrid Ackermann UHG, HS 235

Der Grundkurs führt in zentrale Entwicklungen, Begrifflichkeiten und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte sowie grundlegende Forschungsperspektiven ein.

Literatur: Reihe Neue Deutsche Geschichte (Beck Verlag), Bde. 4–6.

zusammen mit:

SI Die Kaiser und die inneren Kriege des Reichs Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt CZ 3, SR 128

Das Seminar widmet sich am Beispiel des Schmalkaldischen, des Dreißigjährigen und des Siebenjährigen Krieges den Herrschafts- und Loyalitätsstrukturen innerhalb des Reichsverbandes. Es geht um die Rolle der katholischen Kaiser, gegen die jeweils Krieg geführt wurde, und ihre Opponenten. Die zugrundeliegenden konfessionellen und machtpolitischen Konstellationen erscheinen nur auf den ersten Blick eindeutig. Das Seminar bietet damit grundlegende Einblicke in Funktion und Funktionieren des frühneuzeitlichen Reiches. Schwerpunkte liegen auf (1.) der Arbeit mit Quellen und Literatur und (2.) den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur: Axel Gotthard, Das Alte Reich. 1495-1806, 4. durchges. u. bibliographisch erg. Aufl. Darmstadt 2009; Helmut Neuhaus, Das Reich in der Frühen Neuzeit, München 1997; Georg Schmidt, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999.

alternativ:

S II Gestalten des Dreißigjährigen Krieges
Dr. Astrid Ackermann

Fr. 8–10 Uhr
HI, SR

Viele zentrale Akteure des Dreißigjährigen Krieges sind heute noch gut bekannt, Wallenstein beispielsweise oder König Gustav II. Adolf von Schweden. Der Krieg, in den sie verwickelt waren und den sie prägten, galt lange Zeit als traumatisches Ereignis der deutschen Geschichte und ist ein zentraler Ansatzpunkt für verschiedene Deutungslinien der Frühen Neuzeit, t.w. auch späterer Entwicklungen (deutscher Sonderweg). Das Seminar widmet sich diesem Krieg, nach einer grundlegenden Einführung, vor allem anhand einer Beschäftigung mit maßgeblichen Akteuren; gefragt wird nach ihren Zielen, Leitideen und Handlungsmöglichkeiten und der medialen Deutung ihres Wirkens und dessen Dynamik. Neben den Genannten sind dies Kaiser (Ferdinand II. und Ferdinand III.), Kurfürsten und Fürsten (so Friedrich V. von der Pfalz, Maximilian von Bayern oder der Reichserzkanzler Anselm Casimir von Mainz) und Feldherrn (Tilly, Bernhard von Weimar) – und der gemeine Mann. Damit verbunden werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens wiederholt und eingeübt, der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur, das Referieren und das Verfassen einer Hausarbeit.

Lit.: Johannes Arndt: Der Dreißigjährig Krieg, Stuttgart 2009.

alternativ:

S III Kaiser und Reich
Anne Fuchs M.A.

Fr. 10–12 Uhr
HI, SR

Der Terminus „Altes Reich“ bezeichnet das Heilige Römische Reich deutscher Nation im Zeitraum zwischen 1495 und 1806. Wie aber sah dieses Alte Reich aus, welche Territorien umfasste es und war es überhaupt ein Staat? Wie wurde das Reich regiert und welche Rolle spielten die Kaiser in der Reichsverfassung? Das Basismodul möchte einen Überblick über die politische Geschichte des Alten Reiches geben und dabei besonders auf die Rolle einzelner Kaiser eingehen. Verschiedene Grundgesetze der Reichsverfassung sollen gemeinsam gelesen und ausgewertet werden, wie z.B. der Augsburger Religionsfrieden (1555) und der Westfälische Frieden (1648). Dabei werden beispielhaft Merkmale der frühneuzeitlichen Geschichte erörtert und vertiefend in die Methoden des historischen Arbeitens eingeführt.

Einführende Literatur. Gotthard, Axel: Das Alte Reich 1495-1806, Darmstadt 2006; Kotulla, Michael: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Alten Reich bis Weimar (1495-1934), Berlin/Heidelberg 2008.

alternativ:

S IV Der Adel im langen 18. Jahrhundert
Dr. Stefanie Freyer

Di. 10–12 Uhr
IKK, SR

Der Adel galt in der hierarchischen Gesellschaftsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation unangefochten als der höchste Stand. Was aber zeichnete diese Gruppe vor anderen Ständen aus? Mit welchen Argumenten legitimierte der Adel seine Exklusivität und wie setzte er sich gegenüber der im 18. Jahrhundert massiv aufkommenden Adelskritik zur Wehr? Das Seminar wird diesen Fragen am konkreten Beispiel des Herzogtums Sachsen-Weimar(-Eisenach) nachgehen und im Zuge dessen auf die Grenzen und Differenzen innerhalb des Adels stoßen. Denn: Adel war nicht gleich Adel. Die Lebenswelt des Hochadels unterschied sich massiv von der des Niederadels, die der Edelmänner deutlich von der Lebenswelt der Adelsdamen, die der ‚berufstätigen‘ Adligen stark von der Lebenswelt der ‚Müßiggänger‘ etc.. Das Seminar wird unter diesem Fokus grundlegend in das politisch-soziale Gefüge des Alten Reiches einführen, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens wiederholen, den Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur, das Referieren und das Verfassen einer Hausarbeit einüben.

alternativ:

S V Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit Mo. 12–14 Uhr
Dr. Julia A. Schmidt-Funke UHG, SR 165

Eine Beschäftigung mit den frühneuzeitlichen Hexenverfolgungen, die zwischen 1580 und 1680 ihren Höhepunkt erlebten, erlaubt vielfältige Einblicke in die Frühe Neuzeit. Religiöse, politische, rechtliche, wirtschaftliche, soziale und sogar klimatische Entwicklungen wurden von der Geschichtswissenschaft zur Erklärung des Phänomens herangezogen. Das Seminar nimmt diese unterschiedlichen Interpretationen in den Blick und führt anhand des Themas an Quellen, Hilfsmittel und Schwerpunkte der Frühneuzzeitforschung heran.

Einführende Literatur. Wolfgang Behringer, Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, 5. Aufl., München 2009; Wolfgang Behringer, Hexen und Hexenprozesse in Deutschland, 5. Aufl., München 2001; Johannes Dillinger, Hexen und Magie. Eine historische Einführung, Frankfurt am Main 2007; Hexenforschung, in: historicum.net, URL: <http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/>; Andrea Rudolph (Hg.), Hexen. Mythos und Wirklichkeit, Ausstellungskatalog Speyer 2009; Walter Rummel/Rita Voltmer, Hexen und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit, 2. Aufl., Darmstadt 2012.

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Frühe Neuzeit (Hist 314)

VL Die Kaiser der Frühen Neuzeit Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang

zusammen mit:

S I Kaiser und Reichsstädte Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, SR 141

Am Beispiel des Verhältnisses der Freien und Reichsstädte zum Kaiser setzt dieses Modul drei Schwerpunkte: (1.) Arbeit mit Quellen, (2.) Erarbeitung von Fragestellungen und methodischen Zugängen (3.) Schreiben wissenschaftlicher Texte.

Die Freien und Reichsstädte sind eine verfassungsrechtlich herausgehobene Gruppe in der dichten deutschen Städtelandschaft. Zu ihnen zählen Wirtschaftsmetropolen wie Nürnberg, Augsburg oder Frankfurt, aber auch – im heutigen Thüringen – Mühlhausen und Nordhausen. Diese Stadtrepubliken, mit ihrer eigentümlichen politischen Steuerung, mussten sich gegen die Annexionsbemühungen ihrer fürstlichen Nachbarn wehren, und sie taten dies im Verbund miteinander und mit Hilfe der Kaiser, die diese Stützpunkte ihrer Macht im Reich nicht verlieren wollten. Das Modul, das in enger Verbindung mit der Kaiservorlesung steht, bietet tiefe Einblicke in Funktion und Funktionieren des frühneuzeitlichen Reiches.

Literatur. Ulrich Meier/ Klaus Schreiner, Stadtregiment und Bürgerfreiheit, Göttingen 1994; Georg Schmidt, Der Städtetag in der Reichsverfassung, Stuttgart 1984; Heinz Schilling, Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 1993; Ders., Über die Freiheit deutscher Stadtrepubliken zu Beginn der Neuzeit, in: Heinz Nollatscher u.a. (Hg.), Maximilian I. (1459-1519), Innsbruck u.a. 2011, S. 321-339.

alternativ:

S II Die frühneuzeitliche Monarchie in Theorie und Praxis Mo. 14–16 Uhr
Prof. Dr. Alexander Schmidt AB 4, SR 020

Die Monarchie bestimmte als Herrschaftsform nicht nur die Politik und die politische Kultur der meisten Länder im frühneuzeitlichen Europa, sondern auch die Entstehung des modernen Staates. Aus kultur- und ideengeschichtlicher Perspektive behandelt das Seminar die (symbolische) Praxis und die zeitgenössische Theorie der frühneuzeitlichen Einherrschaft. Anhand ausgewählter Beispiele aus dem England, Frankreich und Deutschland des 16. und 17.

Jh. werden Themen wie der Lebenszyklus (Geburt, Taufe, Hochzeit, Tod) des Herrschers/Herrscherin, Dynastie, Hof, weibliche Herrschaft und Frömmigkeit diskutiert. Desweiteren stehen ideengeschichtliche Fragen nach Fürstenberatung, guter Herrschaft, Souveränität und Königsmord im Zentrum des Seminars. Schließlich wird nach den Formen der Durchsetzung monarchischer Herrschaft wie der Kooperation mit (adeligen) und lokalen Eliten gefragt.

Literatur. Ronald G. Asch, Die Stuarts (Beck Wissen), München 2011; ders. u.a. (Hrsg.) Die frühneuzeitliche Monarchie und ihr Erbe Festschrift für Heinz Duchhardt zum 60. Geburtstag, Münster u.a. 2003; Dreitzel, Horst, Monarchiebegriffe in der Fürstengesellschaft. Semantik und Theorie der Einherrschaft in Deutschland von der Reformation bis zum Vormärz, 2 Bde., Köln u.a. 1991.

alternativ:

S III Preußen – geschlechtergeschichtlich (1500-1850)

Dr. Julia A. Schmidt-Funke

Do. 8–10 Uhr

UHG, SR 166

Das Seminar nimmt den diesjährigen 300. Geburtstag Friedrichs II. von Preußen zum Anlass, um sich aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive mit der preußischen Geschichte zwischen Reformation und Märzrevolution zu befassen. Auf diese Weise werden sowohl grundlegende Kenntnisse der preußischen Geschichte vermittelt, als auch verschiedene Zugänge der Frauen- und Geschlechtergeschichte an das preußische Beispiel herangetragen. Das Themenspektrum reicht dabei von der eigensinnigen Reformationsfürstin bis zum Freischärler der napoleonischen Kriege, vom sogenannten Soldatenkönig bis zu den Frauen der 48/49er Revolution.

Einführende Literatur. Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, Bonn 2007; Wolfgang Neugebauer, Die Hohenzollern, 2 Bde., Stuttgart 1996-2003; Ulrich Sachse (Hg.), Friederisiko. Friedrich der Große, 2 Bde., München 2012; Franziska Windt, Preußen 1701 – eine europäische Geschichte, 2 Bde., Ausstellungskatalog Berlin 2001.

B.A.-Vertiefungsmodul:

B.A.-Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit (Hist 414)

VL Die Kaiser der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 10–12 Uhr

UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang

zusammen mit:

HpS Rousseau im Kontext

Prof. Dr. Alexander Schmidt

Di. 16–18 Uhr

CZ 3, SR 122

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) gehört zu den einflussreichsten, facettenreichsten und umstrittensten Denkern der Aufklärung. Der Genfer Autor hat nicht nur unsere Vorstellungen von sozialer Ungleichheit, Sprache, Freiheit, Sexualität und Zivilisation geprägt oder ganze Genre wie die Autobiographie oder den Erziehungsroman revolutioniert, sondern auch eine Reihe handfester literarischer Skandale verursacht, die ihn bereits zu Lebzeiten zu einer europäischen „Celebrity“ machten. Im Zentrum des interdisziplinär ausgerichteten Seminars steht die Rekonstruktion wichtiger moralphilosophischer, politischer, ästhetischer und pädagogischer Gedanken Rousseaus vor dem gesellschaftlichen und intellektuellen Hintergrund des 18. Jh. Daneben geht auch um seine weniger bekannten konkreten Interventionen in die Reformdebatten in Polen, Korsika und seiner Heimatstadt Genf. Schließlich wird auch die Skandal- bzw. Kultfigur Rousseau diskutiert, die wichtige Fragen nach Öffentlichkeit, Zensur, der sozialen Stellung des Autors und seiner Rezeption aufwirft. Französischkenntnisse sind

nicht erforderlich, gleichwohl willkommen. Um eine **Anmeldung per e-mail** wird gebeten unter: Alexander.Schmidt@uni-jena.de
Zur Vorbereitung wird die Lektüre von Robert Wokler, Rousseau (Freiburg 2004: Herder Verlag, 186 S. ca. 3 Euro) erwartet!

Lehrveranstaltungen/ Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Die Kaiser der Frühen Neuzeit Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur - siehe Vorlesung am Kapitelanfang

HpS *Hist 830*
Fürsten und Reformation (mit Exkursion) Mi. 14–16 Uhr
PD Dr. Joachim Bauer/Prof. Dr. Ernst Koch/Dr. Stefan Michel AB 4, SR 024

Was wäre die Reformation ohne die Fürsten? Manche förderten sie nach Kräften. Manche bekämpften sie nach ihren Möglichkeiten. Dabei waren die Fürstenhäuser Europas dynastisch oder politisch in mannigfaltiger Weise verbunden. Im Seminar geht es vor allem darum, die Optionen fürstlichen Handelns in Bezug auf die Reformation zu analysieren. Dabei stehen die Ernestiner genauso wie Heinrich VIII. von England im Blick. Die Interdisziplinarität zwischen Theologie und Geschichte wird bewusst gesucht.

Literatur: Alfred KOHLER: Das Reich im Kampf um die Hegemonie in Europa 1521-1648. München 2010; Heinrich LUTZ/ Alfred KOHLER: Reformation und Gegenreformation. München 2010; Thomas KAUFMANN: Geschichte der Reformation. Frankfurt am Main 2010; Helga SCHNABEL-SCHÜLE: Die Reformation 1495 – 1555. Politik mit Theologie und Religion. Stuttgart 2006; Geoffrey Rudolph ELTON: Reform and Reformation. England 1509 – 1558. London 1995.

HpS *Hist 830/Hist 835*
Rousseau im Kontext Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Alexander Schmidt CZ 3, SR 122

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) gehört zu den einflussreichsten, facettenreichsten und umstrittensten Denkern der Aufklärung. Der Genfer Autor hat nicht nur unsere Vorstellungen von sozialer Ungleichheit, Sprache, Freiheit, Sexualität und Zivilisation geprägt oder ganze Genre wie die Autobiographie oder den Erziehungsroman revolutioniert, sondern auch eine Reihe handfester literarischer Skandale verursacht, die ihn bereits zu Lebzeiten zu einer europäischen „Celebrity“ machten. Im Zentrum des interdisziplinär ausgerichteten Seminars steht die Rekonstruktion wichtiger moralphilosophischer, politischer, ästhetischer und pädagogischer Gedanken Rousseaus vor dem gesellschaftlichen und intellektuellen Hintergrund des 18. Jh. Daneben geht auch um seine weniger bekannten konkreten Interventionen in die Reformdebatten in Polen, Korsika und seiner Heimatstadt Genf. Schließlich wird auch die Skandal- bzw. Kultfigur Rousseau diskutiert, die wichtige Fragen nach Öffentlichkeit, Zensur, der sozialen Stellung des Autors und seiner Rezeption aufwirft. Französischkenntnisse sind nicht erforderlich, gleichwohl willkommen. Um eine **Anmeldung per e-mail** wird gebeten unter: Alexander.Schmidt@uni-jena.de

Zur Vorbereitung wird die Lektüre von Robert Wokler, Rousseau (Freiburg 2004: Herder Verlag, 186 S. ca. 3 Euro) erwartet!

Ü *Quellenkunde*
Der Dreißigjährige Krieg in Quellen Mi- 10–12 Uhr
Prof. Dr. Georg Schmidt CZ 3, SR 384

Ziel der Veranstaltung ist ein vertiefter Einblick in die Arbeit mit gedruckten Quellen am Beispiel der Geschichte des Dreißigjährigen Krieges

Der Dreißigjährige Krieg gilt noch immer als das Trauma der älteren deutschen Geschichte. In dieser Übung werden wir uns kritisch mit verschiedenen Quellengattungen (Urkunden, Akten, Manifeste, Pamphlete, Ego-Dokumente, Bilder) beschäftigen und fragen, wie glaubwürdig manche der überlieferten Angaben (Kannibalismus, Unbewohnbarkeit ganzer Landstriche, demographische Verluste) sind, wie das alltägliche Leben organisiert wurde, welche disziplinierenden Maßnahmen ergriffen wurden und wie erfolgreich sie sein konnten.

Literatur: 1648 – Krieg und Frieden in Europa, Ausstellungskatalog (3 Bände), o. O. 1998; Georg Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, München 2010; Gottfried Lorenz, Quellen zur Vorgeschichte und zu den Anfängen des Dreißigjährigen Krieges, Darmstadt 1991; Bernd Roeck (Hg.), Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellungen, Bd. 4, Stuttgart 1996.

Ü *Quellenkunde / Methodik / ASQ für B.A. Geschichte*

Forschen im Archiv: Einführung in die Recherche und

Nutzung archivalischer Quellen

Jörg Filthaut M.A. / Dr. Katja Deinhardt

Fr. 14–17:30 Uhr

14-tägig, Beginn: 19.10.

HI, SR

Kommentar und einführende Literatur – siehe Übungen im Kapitel Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

OS *Hist 900*

Der deutsche Südwesten – Zentrum des Reiches

Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 18–20 Uhr

HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Neuere Geschichte, fortgeschrittene Lehramtsstudenten, an Studierende, die eine Bachelorarbeit schreiben wollen, sowie an alle, die ihr Studium bereits abgeschlossen haben.

Inhaltlich werden wir uns mit der kleinräumigen frühneuzeitlichen Geschichtslandschaft und ihren herausragenden Ausprägungen beschäftigen, die seit dem späten Mittelalter als Drehscheibe des Reiches gilt: dem Ober- und Mittelrheingebiet, Schwaben und Franken. Vorgestellt werden neuere und wichtige ältere Darstellungen zur frühneuzeitlichen Geschichte dieses Raumes, die übergreifende politische und kulturelle Themen behandeln. Darüber hinaus werden laufende Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert.

Literatur: wird in der ersten Sitzung ausgewählt.

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (*Neuere und Neueste Geschichte*)

Vorlesungen:

VL Ringvorlesung: Romantik und Politik: Freiheit Di. 14–16 Uhr
Veranstalter: Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Klaus Ries UHG, HS 235

Die wöchentlich stattfindende Ringvorlesung widmet sich dem Thema „Romantik und Politik“ unter dem spezifischen Aspekt der „Freiheit“. Nachdem die „Romantik“, wenn sie denn überhaupt unter politischer Perspektive betrachtet wurde, häufig hinsichtlich der Denkfiguren „Staat“ und „Nation“ untersucht wurde, soll in dieser Vorlesung der Blick auf die freiheitlichen resp. liberalen Vorstellungen gerichtet werden. Dahinter steht die leitende Fragestellung, ob und inwieweit die Romantik ein politisches Reformpotential besaß bzw. inwieweit sich der Liberalismus auch (!) aus romantischen Wurzeln speiste. Die Ringvorlesung, an der renommierte Forscher/innen aus dem In- und Ausland teilnehmen werden, unternimmt den Versuch einer neuen Lesart der „politischen Romantik“ als eines modernen Phänomens.

VL Gesellschaftlicher Wandel und politischer Aufbruch: Mi. 8–10 Uhr
Europäische Geschichte 1830-1848 UHG, HS 024
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Mit der Französischen Julirevolution von 1830 begann in weiten Teilen Europas eine Phase, die von einer Beschleunigung der wirtschaftlichen und soziokulturellen Wandlungsprozesse und einer Intensivierung der damit verknüpften politischen Konflikte bestimmt war. Die Vorlesung wird einen Überblick über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse, die sozialen Proteste, die aus den Politisierungsprozessen resultierenden neuen politischen Konflikte und die Strukturen des europäischen Mächtesystems geben und dabei die engen Verflechtungen zwischen Verfassungsfragen, nationaler Frage und sozialer Frage darlegen. Im Mittelpunkt soll dabei der deutsche Vormärz stehen, in dem sich die Kernprobleme der Zeit in besonderer Weise bündelten.

Einführende Literatur: Hartwig Brandt, Europa 1815-1850. Reaktion – Konstitution – Revolution, Stuttgart 2002; Andreas Fahrmeir, Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850, München 2010; Wolfgang von Hippel/ Bernhard Stier, Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850, Stuttgart 2012; Dieter Langewiesche, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte, Bd. 13), 4. überarb. und erw. Auflage, München 2004.

VL Vehikel der Moderne, Teil III: Mo. 10–12 Uhr
Medien, Kommunikation und Gesellschaft 1871-1933 UHG, HS 144
Prof. Dr. Werner Greiling

Medien, Kommunikation und Öffentlichkeit prägen die moderne bürgerliche Gesellschaft. Während in der Frühen Neuzeit die Printmedien klar dominierten und auch im 19. Jahrhundert noch die zentrale Rolle spielten, beginnt um 1900 das Zeitalter der Plurimedialität. Die Vorlesung betrachtet die Medienrealität, die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen und die Strukturen der Kommunikation zwischen der Reichsgründung und der Weimarer Republik. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Wechselbeziehungen der Medien mit Staat und Gesellschaft gelegt.

Einführende Literatur: Jürgen Wilke: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln/Weimar/Wien ²2008; Rudolf Stöber: Deutsche Pressegeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Konstanz ²2005; ders.: Mediengeschichte. Die Evolution „neuer Medien“ von Gutenberg bis Gates. Eine Einführung, 2 Bde., Wiesbaden 2003; Reinhard Wittmann: Geschichte des deutschen Buchhandels. Ein Überblick, München ²1999; Frank Bösch/Patrick Schmidt (Hg.), Medialisierte Ereignisse. Performanz, Inszenierung und Medien seit dem 18. Jahrhundert, Frankfurt M. 2010.

VL Die Republik von Weimar
Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 16–18 Uhr
UHG, HS 235

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der inneren Geschichte der ersten deutschen Demokratie von ihrer Entstehung 1918/19 bis zur Ernennung Hitlers am 30. Januar 1933. Ebenso wie die – angesichts einer jahrzehntelangen Forschungsgeschichte vielfach selbst schon „klassisch“ gewordenen – fachwissenschaftlichen Kontroversen werden auch die neueren historiographischen Tendenzen in ihrem jeweiligen Sachzusammenhang erörtert.

Einführende Literatur: Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik. 7. Auflage München 2009 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 16); Detlev J.K. Peukert, Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne. Neuausgabe Frankfurt/Main 1996.

VL Europa – Ideen statt Finanzmärkte
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

Blockveranstaltung

<i>Termine:</i>	Fr. 19.10.2012	11–13 und 14–17 Uhr	CZ 3, SR 208 bzw. SR 314
	Sa. 20.10.2012	10–13 Uhr	CZ 3, SR 206
	Fr. 09.11.2012	11–13 und 14–17 Uhr	CZ 3, SR 309 bzw. SR 314
	Sa. 10.11.2012	10–13 Uhr	CZ 3, SR 206

Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Finanzkrise und den Finanzmärkten, mit der Stabilität des Euros, dem Rettungsschirm, dem Fiskalpakt, mit der Europolitik der Eurozone, doch insbesondere mit der Europa-Idee, ihren historisch-politisch-kulturellen-philosophischen Wurzeln, ihrer jahrhundertelangen Entwicklung und schließlichen Operationalisierung.

Europa – das ist die Idee von Demokratie, Recht, Freiheit, Einheit, Verfassungsstaat. Diese Vorlesung verweist auf die Wurzeln der europäischen Idee in Geschichte, Philosophie, Literatur, Religion und schließlich Politik, auf die Zusammenhänge zwischen deutscher und europäischer Geschichte und Gegenwart, auf das innen- und außenpolitische Ringen der Deutschen um den Weg nach Europa in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. So wie das Bundesverfassungsgericht das politische System der Bundesrepublik Deutschland als streitbare und wehrhafte Demokratie bezeichnet und in Deutschland ein stabiles Fundament der rechtsstaatlichen Ordnung entwickelt wurde, so braucht die Europäische Union eine „wehrhafte Integration“ zum Schutz des Bestandes, zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben der Gegenwart und Zukunft, zur zielgerichteten Entwicklung in einer globalen Welt.

Es erfolgt ein Überblick über die Idee Europa, über konkrete Einigungs- und Friedenspläne. Die Liste der Philosophen, Theologen, Geographen, Historiker, Juristen, Publizisten, politischen Berater, Dichter, die sich mit diesem Thema in Studierstuben, Publikationen, der Lehre sowie in der politischen Praxis beschäftigten, ist lang. Beispiele werden aufgeführt. Die Bedeutung der Integration für die Deutschen wird hervorgehoben. Einen besonderen Akzent erfährt die Westorientierung der Bundesrepublik Deutschland, auch deshalb, um zu zeigen, in welcher Reihe und Tradition deutsche Europapolitik steht.

Robert Schuman und Konrad Adenauer spielten für die Integration eine historische und eine politische Rolle. Nicht von ungefähr kommentierte eine englische Tageszeitung die Schuman-Erklärung von 1950 mit: „Das ist das Ende des Vertrages von Verdun (843)“ Adenauer fasste sein politisches Europacredo in einer „Anweisung“ in der nüchternen Sprache eines Regierungschefs zusammen (1956).

Eine Literaturliste wird ans Schwarzen Brett angebracht und in der ersten Vorlesung verteilt.

Basismodul:

Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 240)

GK Grundkurs Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Dr. Annette Weinke

Do. 10–12 Uhr
UHG, HS 235

Der Grundkurs „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ bildet zusammen mit einer Seminarveranstaltung das Basismodul zum 19. und 20. Jahrhundert. Der Grundkurs bietet einen an

chronologischen und grundsätzlichen Themenkomplexen sowie an Forschungsfragen orientierten Überblick über die Zeit von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Dabei steht die deutsche Geschichte zwar im Vordergrund, europäische und außereuropäische Bezüge spielen jedoch ebenfalls eine große Rolle. Studierende sollten keine ereignisgeschichtliche Vollständigkeit, sondern einen an Grundfragen orientierten Problemaufriss erwarten, der einen Einstieg in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte erleichtert.

Einführende Literatur : Christoph Nonn: Das 19. und 20. Jahrhundert. Orientierung Geschichte. Paderborn 2007; Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009; Matthias Schulz, Das 19. Jahrhundert (1789-1914), Stuttgart 2011; Andreas Wirsching (Hrsg.): Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch). München 2006; Barbara Wolbring: Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; ferner sei auf die Bücher der Reihe „Oldenbourg Grundriß der Geschichte“ verwiesen.

zusammen mit:

S Islam in Ost- und Südosteuropa (19. und 20. Jahrhundert) Di. 10–12 Uhr
Dennis Dierks M.A. Helmholtzweg 4, HS

Tutorium: Lennart Petersen, Do. 16–18 Uhr, AB 4, SR 024

Der Islam ist seit Jahrhunderten Teil der europäischen Geschichte. Das gilt insbesondere für Russland und Südosteuropa, beides Gebiete, in denen es seit dem Mittelalter muslimische Bevölkerungsgruppen gibt. Die im 19. Jahrhundert einsetzenden und sich 20. Jahrhundert beschleunigenden Modernisierungs- und Transformationsprozesse veränderten die muslimischen Lebenswelten nachhaltig, sie stellten tradierte Loyalitäten, Wertvorstellungen und Alltagspraktiken in Frage und ließen eine Neubestimmung der politischen und kulturellen Identität notwendig erscheinen. Im Mittelpunkt des Seminars soll die Frage stehen, wie die Muslime im östlichen Europa auf diese Herausforderungen reagierten. Themenschwerpunkte werden dabei der Islam im Kontext imperialer Herrschaft, das Problem der Nationsbildung, islamische Erneuerungsbewegungen, der Islam im Staatssozialismus, Auswanderung, Vertreibung und genozidale Gewalt sowie die Frage nach der Selbstverortung im Weltislam sein.

Im Zentrum der Seminararbeit steht die Lektüre und Diskussion von Quellentexten und Forschungsliteratur in deutscher und englischer Sprache, gute Lesekenntnisse des Englischen sind deswegen Teilnahmevoraussetzung.

Einführende Literatur. Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich . Entstehung – Geschichte – Zerfall. München 2001; Clewing, Konrad / Schmitt, Oliver Jens (Hg.): Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Regensburg 2011; Poulton, Hugh / Taji-Farouki, Suha (Hg.): Muslim Identity and the Balkan State. London 1997.

alternativ:

S Die Vereinigten Staaten von Amerika zwischen Revolution Di. 12–14 Uhr
und Bürgerkrieg: Staat, Gesellschaft und Kultur, 1776-1860 HI, SR
Dr. Christoph Hänel

Tutorium: Katharina Wagner, Do. 18–20 Uhr, UHG, SR 276

Mit der Amerikanischen Revolution errangen die englischen Kolonien an der Ostküste Nordamerikas ihre Unabhängigkeit vom europäischen Mutterland und begründeten einen republikanischen Bundesstaat. Innerhalb nur weniger Jahrzehnte entwickelte dieses neue Staatswesen eine enorme Dynamik, die sich in nahezu ungebremster wirtschaftlicher und territorialer Expansion und in tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen niederschlug. Trotz des beispiellosen Aufstiegs der USA und des Erfolgs ihres „demokratischen Experiments“, blieb der Nationsbildungsprozess jedoch offen. Gerade die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen nach 1800 verschärften regionale Gegensätze zwischen den nördlichen und südlichen Staaten soweit, dass seit der Mitte des 19. Jahrhunderts

der Fortbestand der Union zunehmend in Frage gestellt war und mündeten schließlich in die gewaltsame Auseinandersetzung des Amerikanischen Bürgerkriegs.

Für die Teilnahme am Seminar (max. 20 Teilnehmer) sind Interesse am Thema, **gute Lesekenntnisse im Englischen** sowie der regelmäßige Besuch des Tutoriums zum Seminar erforderlich.

Einführende Literatur: Jürgen Heideking/Christof Mauch, Geschichte der USA, Tübingen 2008; Alan Brinkley, American History. A Survey, Vol. 1: To 1877, Boston u.a. 2003; Volker Depkat, Geschichte Nordamerikas. Eine Einführung, (Geschichte der Kontinente, Bd. 2) Köln/Weimar/Wien 2008; Eric Foner (Hrsg.), The New American History, Philadelphia 1990; Peter Lösche (Hrsg.), Länderbericht USA, Bonn 2008; Jürgen Heideking/Vera Nünning, Einführung in die amerikanische Geschichte, München 1998; Willi Paul Adams, Die USA vor 1900, München 2000; sowie verschiedene Bände der *Major Problems in American History Series*.

alternativ:

S Das Ende der Weimarer Republik Mo. 14–16 Uhr
Dr. Stefan Gerber CZ 3, SR 127

Tutorium: Sebastian Hundt, Do. 8–10 Uhr, HI, SR

„Weimars Scheitern erklären“, wie Hagen Schulze es 2006 einmal mehr programmatisch formuliert hat, ist stets ein Hauptanliegen der geschichtswissenschaftlichen Beschäftigung mit der Weimarer Republik gewesen. Das hängt nicht nur mit der Frage nach dem Aufstieg der Nationalsozialisten und dem Weg in die NS-Diktatur, sondern auch mit dem übergreifenden „Problem des Machtverfalls in der Demokratie“ zusammen (Karl Dietrich Bracher). Das Seminar nimmt Strukturen und langfristig wirkende Faktoren ebenso in den Blick, wie die Ereignisgeschichte der Jahre 1930–1933 und führt anhand dieser Gegenstände zugleich in grundlegende Probleme und Methoden der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein.

Literatur: Reiner Marcomitz, Die Weimarer Republik 1929–1933. 3. Aufl., bibliographisch aktualisierte Aufl. Darmstadt 2009; Dirk Blasius, Weimars Ende. Bürgerkrieg und Politik 1930–1933. 2. Aufl. Göttingen 2006; Dieter Gessner, Die Weimarer Republik. (Kontroversen um die Geschichte) 3., durchgesehene Aufl. Darmstadt 2009; Heinrich August Winkler (Hrsg.), Die deutsche Staatskrise 1930–1933. Handlungsspielräume und Alternativen. München 1992; Karl Dietrich Bracher, Die Auflösung der Weimarer Republik. Eine Studie zum Problem des Machtverfalls in der Demokratie. Stuttgart/Düsseldorf 1955.

alternativ:

S Die Erste tschechoslowakische Republik 1918–1938: ~~Di. 12–14 Uhr~~
Eine Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte ~~AB 4, SR 107~~
Dr. Stanislav Holubec **ENTFÄLLT!**

Tutorium: Michal Korbel, Do. 18–20 Uhr, UHG, HS 250

Das Seminar wird die Geschichte der ČSR in einen mitteleuropäischen Kontext stellen. Zunächst wird die tschechische Gesellschaft in die zweiten Hälfte des 19. Jh., die tschechische Nationalbewegung und der Zusammenbruch der Habsburgermonarchie dargestellt. Im Vordergrund stehen dann die tschechische Politik im Ersten Weltkrieg, die Gründung der ČSR im Jahre 1918, der Aufbau des neuen Staates (Landreform, Nostrifikation, Religionsfrage), die Persönlichkeit des Staatsgründers T. G. Masaryk, die sozialen und interethnischen Beziehungen in der ČSR (insb. die sudetendeutsche, slowakische und ruthenische Frage). Darüber wird auf die Wirtschaft (v.a. die Bata Werke in Zlín) und die Kultur (v.a. die Zwischenkriegsarchitektur Prags) eingegangen. Aus dem Bereich der politischen Geschichte werden das politische System der ČSR (Parteien, politische Kultur, Diskurs, Verfassung), die Auslandsbeziehungen und insbesondere die Kontakte zu den Nachbarn, den Verbündeten und den Großmächten. Nicht zuletzt werden die Wirtschaftskrise und ihre Folgen, der Aufstieg des Nationalsozialismus und der Zusammenbruch der ČSR behandelt.

alternativ:

- S** Nach der Katastrophe. Deutsche Außenpolitik nach 1945 Do. 14–16 Uhr
Dr. Annette Weinke AB 4, SR 122

Tutorium: David Fijuck, Fr. 12–14 Uhr, AB 4, SR 020

Die Einsicht, dass die Entwicklung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten sowohl Trennendes als auch Gemeinsames aufwies, hat dazu geführt, dass sich die Geschichtswissenschaft seit einiger Zeit verstärkt darum bemüht, ein Konzept für eine integrierte deutsche Nachkriegsgeschichte zu entwickeln. Ungeachtet aller methodischen Probleme, die ein derartiges Vorhaben weiterhin mit sich bringt, hat sich eine parallelgeschichtliche Betrachtung im Bereich der Außenpolitik als durchaus fruchtbar erwiesen. Ausgehend von der gemeinsamen Ausgangssituation der alliierten Besatzungsherrschaft sollen in dem Seminar sowohl Unterschiede als auch Verflechtungen deutsch-deutscher Außenpolitik in den Jahren zwischen 1949 und 1989/90 erörtert und diskutiert werden. Dabei wird nach den strukturellen Einflüssen des Ost-West-Konflikts, aber auch nach den Eigendynamiken außenpolitischer Prozesse im 20. Jahrhundert zu fragen sein.

Einführende Literatur: Peter Graf Kielmansegg: Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschlands, Berlin 2000; Peter Bender: Episode oder Epoche? Zur Geschichte des geteilten Deutschland, München 1996.

alternativ:

- S** Vorbild oder Feindbild? Mi. 14–16 Uhr
Deutschland und Amerika im 20. Jahrhundert CZ 3, SR 122
Dr. Jacob Eder

Tutorium: David Fijuck, Do. 18–20 Uhr, CZ 3, SR 124

Das Verhältnis der Deutschen zu den USA im 20. Jahrhundert war zutiefst ambivalent. „Amerika“ war Freund und Feind, Besatzungsmacht und Verbündeter, Magnet für Auswanderer und Zufluchtsort für Verfolgte, kurz: Projektionsfläche für Hoffnungen und Ängste. Das Seminar widmet sich den Brüchen und Kontinuitäten der deutsch-amerikanischen Beziehungen vom Kaiserreich bis zum Ende des Kalten Krieges und nimmt dabei besonders die sich wandelnden Amerikabilder der Deutschen in den Blick. Über die politischen und zwischengesellschaftlichen Beziehungen hinaus wird es dabei vor allem um deutsche Diskurse über die USA gehen, z.B. die Debatten um „Amerikanismus“ in der Weimarer Republik, Amerika als Feind im „Dritten Reich“, und um Amerikanisierung und Antiamerikanismus in der Bundesrepublik.

Einführende Literatur: Klaus Larres/Torsten Oppeland (Hrsg.): Deutschland und die USA im 20. Jahrhundert. Geschichte der politischen Beziehungen, Darmstadt 1997; Detlef Junker (Hrsg.): Die USA und Deutschland im Zeitalter des Kalten Krieges, 1945-1990. Ein Handbuch, 2 Bde., Stuttgart und München 2001; Christof Mauch/Kiran Patel: Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland. 1890 bis heute, München 2008.

alternativ:

- S** Geschichte der DDR Di. 12–14 Uhr
Dr. des. Marcel vom Lehn UHG, SR 166

Tutorium: Stefan Wünsche, Do. 18–20 Uhr, AB 4, SR 018

Hans-Ulrich Wehler hat die DDR im Abschlussband seiner Deutschen Gesellschaftsgeschichte kurzerhand zur „Fußnote der Geschichte“ erklärt und damit einen spezifisch westdeutschen Blick auf den „zweiten deutschen Staat“ zum Ausdruck gebracht. Freilich wird über die innere Funktionsweise des SED-Staates nach wie vor produktiv gestritten – nun vor allem auf der Grundlage jüngerer Forschungen mit einem alltagshistorischen Blickwinkel. Das Seminar will neben der DDR-Geschichte zugleich die unterschiedlichen Zugriffe ihrer geschichts-

wissenschaftlichen Erforschung thematisieren. Dabei ist keine Gesamtschau auf 40 Jahre DDR beabsichtigt. Vielmehr sollen Schwerpunkte der jüngeren kultur-, erfahrungs- und alltagshistorischen DDR-Forschung aufgegriffen und auf ihre Erklärungskraft befragt werden.

Einführende Literatur: Hermann Weber: Die DDR 1949-1990 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20), München 2006; Klaus Schröder: Die DDR. Geschichte und Strukturen, Stuttgart 2011; ders./Steffen Alisch: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949-1990, München 1998.

Aufbaumodule:

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I (Hist 320 / Hist 320a)

VL Gesellschaftlicher Wandel und politischer Aufbruch: Mi. 8–10 Uhr
Europäische Geschichte 1830-1848 UHG, HS 024
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Zwischen Fortschrittsbegeisterung und Fortschrittsskepsis: Di. 10–12 Uhr
Eisenbahnbau in Deutschland 1835 bis 1873. UHG, SR 258 a
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Das 19. Jahrhundert wird oft auch als Jahrhundert der Eisenbahn bezeichnet. Das neue Verkehrsmittel verkürzte Reisewege und Reisezeiten, erschloss neue Räume und galt lange als das wichtigste Fortschrittssymbol. Die Eisenbahnen revolutionierten nicht nur die wirtschaftlichen Verhältnisse, sie setzten sehr schnell auch neue gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklungen in Gang. Im Aufbaumodul soll unter anderem erarbeitet werden, welche Zusammenhänge zwischen Eisenbahnen und wirtschaftlichem Wachstum bestanden, wie die gesteigerte Mobilität das Leben der Menschen veränderte, wie sich der Eisenbahnbau auf die politischen Auseinandersetzungen niederschlug und welche militärische Bedeutung er seit den 1840er Jahren besaß. Zur Sprache kommen soll aber auch die oft vorschnell als „Technikfeindlichkeit“ bezeichnete Skepsis, die dem Bahnbau vor allem vor 1850 aus unterschiedlichen Gründen noch entgegengebracht wurde

Einführende Literatur: Lothar Gall/ Manfred Pohl (Hrsg.), Die Eisenbahn in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999; Ralf Roth, Das Jahrhundert der Eisenbahn. Die Herrschaft über Raum und Zeit 1800-1914, Ostfildern 2005; Zug der Zeit – Zeit der Züge. Deutsche Eisenbahn 1835-1985, 2 Bde., Berlin 1985.

alternativ:

S Preußen – geschlechtergeschichtlich (1500-1850) Do. 8–10 Uhr
Dr. Julia A. Schmidt-Funke UHG, SR 166

Das Seminar nimmt den diesjährigen 300. Geburtstag Friedrichs II. von Preußen zum Anlass, um sich aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive mit der preußischen Geschichte zwischen Reformation und Märzrevolution zu befassen. Auf diese Weise werden sowohl grundlegende Kenntnisse der preußischen Geschichte vermittelt, als auch verschiedene Zugänge der Frauen- und Geschlechtergeschichte an das preußische Beispiel herangetragen. Das Themenspektrum reicht dabei von der eigensinnigen Reformationsfürstin bis zum Freischärler der napoleonischen Kriege, vom sogenannten Soldatenkönig bis zu den Frauen der 48/49er Revolution.

Einführende Literatur: Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, Bonn 2007; Wolfgang Neugebauer, Die Hohenzollern, 2 Bde., Stuttgart 1996-2003; Ulrich Sachse (Hg.), Friederisiko. Friedrich der Große, 2 Bde., München 2012; Franziska Windt, Preußen 1701 – eine europäische Geschichte, 2 Bde., Ausstellungskatalog Berlin 2001.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II (Hist 320 / Hist 320a)

- VL** Ringvorlesung: Romantik und Politik: Freiheit
Veranstalter: Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Klaus Ries
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Di. 14–16 Uhr
UHG, HS 235

zusammen mit:

- S/Ü** Quellen und Texte zur Geschlechtergeschichte der Romantik
Prof. Dr. Gisela Mettele

Mi. 18–20 Uhr
UHG, SR 166

Das Verhältnis von Romantik, Öffentlichkeit und Geschlecht soll in der Übung am Beispiel von Leben und Werk einer der wichtigsten Vertreterinnen der deutschen Romantik, Bettina von Arnim, beleuchtet werden. Exemplarisch werden anhand ausgewählter Primär- und Sekundärtexte zentrale Fragestellungen wie etwa nach der aktiven Teilnahme von Frauen am literarischen Leben und an der Salonöffentlichkeit erörtert. Am Beispiel des ausgeprägten politischen und sozialen Engagements von Arnims soll auch das Urteil einer scheinbar unpolitischen bzw. restaurativ orientierten Romantik überprüft und nach den Bedingungen für Frauen, sich in die politischen Diskurse ihrer Zeit einzuschalten, gefragt werden.

Literatur. Ulrike Landfester, Selbstsorge als Staatskunst. Würzburg 2000; Hartwig, Schultz, "Die echte Politik muss Erfinderin sein". Berlin 1999; Ursula Püschel, Bettina von Arnim -- politisch. Bielefeld 2005; Elke Frederiksen, Bettina von Arnim: Gender and Politics. Detroit 1995; Sulamith Sparre, "Aber Göttlich und Außerordentlich reimt sich": Bettine von Arnim (1785-1859). Muse, Schriftstellerin, politische Publizistin. Lich 2009.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts III (Hist 320 / Hist 320a)

- VL** Vehikel der Moderne, Teil III:
Medien, Kommunikation und Gesellschaft 1871-1933
Prof. Dr. Werner Greiling
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Mo. 10–12 Uhr
UHG, HS 144

zusammen mit:

- S** Das Deutsche Kaiserreich im Fokus (1870 bis 1874/75)
Prof. Dr. Werner Greiling

Mo. 14–16 Uhr
HI, SR

Mit der „Emser Depesche“, die als Auslöser des deutsch-französischen Krieges gilt, mit diesem Krieg selbst und mit den innen- und außenpolitischen Entwicklungen seit 1871 wurde das enge Wechselspiel zwischen Staat, Gesellschaft und Medien in Deutschland ebenso deutlich wie die Tatsache, dass die Presse zu einer „Großmacht“ avanciert war. Deren Rolle in einem halben Jahrzehnt großer politischer und gesellschaftlicher Veränderungen, die Rahmenbedingungen für die Medien und die Pressepolitik von Männern wie Otto von Bismarck stehen im Zentrum der Betrachtung.

Einführende Literatur: Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. 2: Machtstaat vor der Demokratie, München 1992; Ewald Fried: Das Deutsche Kaiserreich, Darmstadt 2004; Jürgen Wilke: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2008; Frank Becker: Bilder von Krieg und Nation. Die Einigungskriege in der bürgerlichen Öffentlichkeit Deutschlands 1864-1913, München 2001.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts IV (Hist 320 / Hist 320b)

VL Die Republik von Weimar
Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 16–18 Uhr
UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Bonn ist nicht Weimar. Mi. 16–18 Uhr
Zur Rezeption der Weimarer Republik nach 1945 Humboldtstr. 8, SR 1
Dr. Annette Weinke

Beide deutsche Staaten verstanden sich nicht nur als Gegenentwurf zum „Dritten Reich“, sondern bezogen einen Teil ihrer Legitimation auch aus der bewussten Abgrenzung zur Weimarer Republik. Die Gründungserklärung der Bundesrepublik beruhte ebenso wie jene der DDR darauf, in verschiedener Weise die „Lehren aus Weimar“ und dem Scheitern der ersten deutschen Republik gezogen zu haben. In dem Seminar soll erörtert werden, wie sich der „Weimar-Komplex“ auf das Selbstverständnis der beiden deutschen Teilstaaten auswirkte und zur Grundlage unterschiedlicher Ordnungsentwürfe wurde. Welche geschichtspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Folgen ergaben sich aus der Bezugnahme auf die Weimar Republik und der permanenten Beschwörung ihres Scheiterns? Welche Funktionen erfüllten diese Negativprojektionen im Zeitalter des Kalten Kriegs und darüber hinaus?

Einführende Literatur: Jeffrey Herf: Zweierlei Erinnerung. Die NS-Vergangenheit im geteilten Deutschland, Berlin 1998; Sebastian Ullrich: Der Weimar-Komplex. Das Scheitern der ersten deutschen Demokratie und die politische Kultur der frühen Bundesrepublik, Göttingen 2009.

alternativ:

S Europäischer Faschismus in der Zwischenkriegszeit Mi. 16–18 Uhr
PD Dr. Dietmar Süß 14-täglich, Beginn: 24.10.2012
Blocktermin am 8./9. Febr. 2013
UHG, SR 141

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Aufstieg der faschistischen Bewegungen in Europa. Autoritäre und radikal-nationalistische Kräfte bekämpften die jungen europäischen Demokratien, die allesamt in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges geboren worden waren. Antiparlamentarismus, Gewalt und die Suche nach einer neuen rassistischen „Ordnung“ waren ihre Kennzeichen. Doch was war ihr gemeinsames Fundament? Welche Formen von Kooperationen und welche nationalen Besonderheiten gab es? Das Seminar vermittelt einen Überblick über faschistische und autoritäre Bewegungen in den Jahren zwischen 1919 und 1939 und blickt dabei besonders auf Deutschland, Spanien und Italien. Zudem sollen neuere Theorien und Methoden der vergleichenden Faschismusforschung diskutiert werden.

Einführende Literatur: Arnd Bauerkämper: Der Faschismus in Europa 1918-1945, Stuttgart 2006; Robert O. Paxton: Anatomie des Faschismus, München 2006; Stanley G. Payne: Geschichte des Faschismus. Aufstieg und Fall einer europäischen Bewegung, München 2001; Hans Woller: Rom, 28. Oktober 1922. Die totalitäre Herausforderung, München 1999.

alternativ:

S Wie Kriege beginnen: Medien und gewaltsame Fr. 10–14 Uhr
Konflikte im 20. und 21. Jahrhundert 14-täglich, Beginn: 19.10.2012
Prof. Dr. Rainer Gries UHG, SR 258 a

„Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“, sagte ein US-Senator, als sich die Vereinigten Staaten von Amerika 1917 militärisch im Ersten Weltkrieg engagierten. Diese Sentenz gilt besonders für die über Massenmedien verbreiteten Kommunikationen zum Beginn eines

Krieges: Die Bilder und Narrative, mit denen moderne Gesellschaften für einen Krieg gewonnen und mobilisiert werden sollen, müssen die anthropologische Furcht vor Tod und Zerstörung zugunsten einer Lust auf Gewinne und Gratifikationen aller Art betören.

Dieses Seminar wird die Propagandakampagnen und die Rolle der Massenmedien bei Kriegsanfängen vom 20. Jahrhundert bis heute vergleichend untersuchen – beginnend mit dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg über den Vietnamkrieg bis zu den Golfkriegen und den Bürgerkriegen der „Arabellion“.

Einführende Literatur: Claudia Glunz/Arthur Pelka/Thomas F. Schneider (Hrsg.): Information Warfare. Die Rolle der Medien bei der Kriegsdarstellung und -deutung, Göttingen 2006; Martin Löffelholz (Hrsg.): Krieg als Medienereignis. 2 Bde., Opladen 1993 u. 1994; Dieter Ruloff: Wie Kriege beginnen. Ursachen und Folgen, München 2004; Michael Walzer: Erklärte Kriege, Kriegserklärungen, Hamburg 2003.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts V (Hist 320 / Hist 320b)

- VL** Die Sowjetunion vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu ihrem Zusammenbruch (1945 bis 1991) Mi. 10–12 Uhr
PD Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Osteuropäische Geschichte.

zusammen mit:

- SI** Historische Verbrechen darstellen: Di. 18–20 Uhr
Fallbeispiele aus Wissenschaft und populären Medien Beginn: 23.10.2012
Dr. Axel Doßmann UHG; SR 166

Erstes Seminartreffen: Freitag, 19. Oktober, 15.00-17.00 Uhr: Besuch der Ausstellung „GULAG. Spuren und Zeugnisse, 1929-1956“ im Schiller-Museum Weimar

Neben Kriminalisten, Juristen, Journalisten, Regisseure und Ausstellungsmachern sind es auch Historikerinnen und Historiker, die historische Verbrechen entlang von Spuren, Zeugenaussagen und Dokumenten beurteilen und darstellen. Im Seminar untersuchen wir ausgewählte populäre und wissenschaftliche Darstellungen von berühmten Kriminalverbrechen (z.B. Jack the Ripper, Fritz Haarmann, Bruno Lüdke), terroristischen Verbrechen (z.B. München 1972, RAF, deutscher Rechtsterrorismus) und von Gemeinschaftsverbrechen wie die des Stalinismus und des Nationalsozialismus. Welche unterschiedlichen Wahrheitsvorstellungen und Strategien der Beweisführung sind für die jeweiligen Darstellungen massgeblich? Welche Funktion erhalten historische Quellen für die Narration und Visualisierungen in verschiedenen Medienformaten? Welche Formen des Dokumentarischen werden beim jeweiligen Gestalten von Geschichte(n) genutzt und entwickelt?

Zur Vorbereitung: Ausstellung „GULAG. Spuren und Zeugnisse, 1929-1956“ im Schiller-Museum Weimar (19.8. bis 21.10.2012), <http://www.ausstellung-gulag.org>; Rebekka Habermas, Gerd Schwerhoff (Hg.), Verbrechen im Blick. Perspektiven der neuzeitlichen Kriminalitätsgeschichte, Frankfurt/Main und New York 2009; Volkhard Knigge, Norbert Frei (Hg.), Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord, (zuerst 2002) Bonn 2005.

alternativ:

- SII** Geschichte wird gemacht: 1989/90 als Gegenstand öffentlicher Deutung von 1989 bis in die Gegenwart Mi. 12–14 Uhr
Dr. Axel Doßmann HI, SR

„Wir sind das Volk“ - mit diesem Sprechchor legitimierten sich Demonstranten von 1989 selbst und forderten Volkspolizisten, Staatssicherheit und DDR-Regierung zugleich vielstimmig heraus. Dieser Ruf hat Beteiligte die Macht und Gewalt der Strasse als aber auch von Medien

spüren lassen. Wenige Minuten und Stunden vergingen und manche der Ereignisse im Herbst 1989 erlebten als „historische Momente“ ihren ersten Fernsehauftritt. Einige von ihnen werden bis heute als Versatzstücke in TV-Dokus montiert, beglaubigt von sich erinnernden Zeitzeugen. Doch woran liegt es (ausserdem), dass heute viele „1989/90“ vor allem mit „Mauerfall“ und „Wiedervereinigung“ verbinden? Was macht einige der Akteure aus den Bürgerrechts-, Umwelt- und Friedensgruppen der DDR zu Kritikern solcher Geschichtsbilder? Wie wird die Formel „friedliche Revolution“ in der politischen und historischen Bildung verstanden?

Im Seminar sollen zum einen die spezifischen Funktionen von Medien und medialer Darstellung für die historischen Prozesse selbst untersucht werden. Zum anderen geht es um politische, historiographische und geschichtspolitische Konjunkturen und Debatten, die die öffentliche Deutung des 40. und 41. Jahres von DDR und Bundesrepublik auszeichnen. Geübt werden soll dabei stets, historische Dokumente durch Fragen in Zusammenhänge zu stellen und ihre Aussagekraft zu diskutieren.

Zur Vorbereitung: Ralph Jessen, Die Montagsdemonstrationen, in: Erinnerungsorte der DDR, hg. von Martin Sabrow, München 2009, S. 304-318; <https://www.wir-waren-so-frei.de> ; <http://www.ddr89.de> ; Gerhard Rein (Hg.), Die protestantische Revolution 1987-1990. Ein deutsches Lesebuch, Berlin 1990; www.revolution89.de ; Hartmut Zwahr, Ende der Selbsterstörung. Leipzig und die Revolution in der DDR, Göttingen 1993.

Vertiefungsmodule (Bachelor):

B.A.-Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert I (Hist 420)

VL	Gesellschaftlicher Wandel und politischer Aufbruch: Europäische Geschichte 1830-1848 Prof. Dr. Hans-Werner Hahn	Mi. 8–10 Uhr UHG, HS 024
-----------	---	-----------------------------

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

oder:

VL	Vehikel der Moderne, Teil III: Medien, Kommunikation und Gesellschaft 1871-1933 Prof. Dr. Werner Greiling	Mo. 10–12 Uhr UHG, HS 144
-----------	---	------------------------------

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS	Neuere Forschungen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Prof. Dr. Werner Greiling	Mi. 18–20 Uhr HI, SR
-----------	--	-------------------------

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 19. Jahrhundert. Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Bachelor-Arbeit anfertigen, können hier in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung und Beratung** erforderlich.

B.A.-Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert II (Hist 420)

VL	Ringvorlesung: Romantik und Politik: Freiheit Veranstalter: Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Klaus Ries	Di. 14–16 Uhr UHG, HS 235
-----------	--	------------------------------

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen (Lehramt und Magister/Master) sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

B.A.-Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert III (Hist 420)

VL Die Republik von Weimar Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Oberseminar Di. 18.30–20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei HI, SR

Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen. Die Veranstaltung dient insbesondere der Vorstellung und intensiven Diskussion dieser Arbeiten.

Wird das Oberseminar im Vertiefungsmodul besucht, ist eine **Besprechung des Examensthemas VOR Semesterbeginn** erforderlich.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Ringvorlesung: Romantik und Politik: Freiheit Di. 14–16 Uhr
Veranstalter: Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Klaus Ries UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Gesellschaftlicher Wandel und politischer Aufbruch: Mi. 8–10 Uhr
Europäische Geschichte 1830-1848 UHG, HS 024
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Vehikel der Moderne, Teil III: Mo. 10–12 Uhr
Medien, Kommunikation und Gesellschaft 1871-1933 UHG, HS 144
Prof. Dr. Werner Greiling

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Die Republik von Weimar Di. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

VL Europa – Ideen statt Finanzmärkte
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann
Termine und Kommentar – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

Blockveranstaltung

HpS *Hist 840*
Gesellschaftlicher Wandel und politischer Aufbruch.
Der deutsche Vormärz 1830-1848.
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Di. 16–18 Uhr
HI, SR

Das Jahr 1830 bedeutete auch für die Deutsche Geschichte eine wichtige Zäsur. Die Herausforderungen durch die Französische Julirevolution, die beginnende Industrialisierung, der sich beschleunigende gesellschaftliche Wandel und neue kulturelle Entwicklungen führten in Deutschland zu Veränderungen, die sich vor allem in den 1840er Jahren in der Formierung neuer politischer Richtungen und wachsenden politischen Konflikten niederschlugen. Im Seminar geht es zum einen um die Grundprobleme des gesellschaftlichen Wandels wie den Aufstieg des Bürgertums, die Reaktionen des Adels, die Veränderungen der ländlichen Lebenswelten und die sich zuspitzenden Probleme der Unterschichten. Zum anderen soll danach gefragt werden, wie sich die mit all dem verbundenen Konflikte auf das politische System auswirkten und warum sie am Ende in einer Revolution mündeten.

Einführende Literatur: Andreas Fahrmeir, *Revolutionen und Reformen. Europa 1789-1850*, München 2010; Alexa Geisthövel, *Restauration und Vormärz 1815-1847*, Paderborn 2008; Hans-Werner Hahn/ Helmut Berding, *Reformen, Restauration und Revolution 1806-1848/49* (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14), 10., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2010; Wolfgang von Hippel/ Bernhard Stier, *Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850*, Stuttgart 2012; Dieter Langewiesche, *Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849* (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte, Bd. 13), 4. überarb. und erw. Auflage, München 2004.

HpS *Hist 840*
Romantik und Geschlecht (ausgehendes 18. Jh. bis Mitte 19. Jh.)
Prof. Dr. Gisela Mettele

Mi. 16–18 Uhr
HI, SR

Das Hauptseminar wird sich mit der romantischen Bewegung vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zur Revolution 1848/49 unter geschlechtergeschichtlicher Perspektive beschäftigen. Behandelt wird ein breites Spektrum von Themen: der Jenaer Frühromantische Kreis, romantische Salons in Berlin und Weimar, weibliche Briefkultur und Autorschaft, Freundschaftskult und Liebesideal, die Wiederentdeckung des Religiösen in der Romantik sowie die romantische Orientbegeisterung. Schließlich wird auch das Verhältnis von Romantik und Politik, Nation und Kosmopolitismus unter geschlechtsspezifischen Aspekten thematisiert. Gefragt wird nach den Handlungsmöglichkeiten von Frauen in unterschiedlichen Konstellationen der Romantik und nach den Dynamiken und Ambiguitäten in den romantischen Konzeptionen des Geschlechterverhältnisses. Als Protagonist_innen der romantischen Bewegung stehen u.a. Caroline Schlegel-Schelling, Sophie Mereau, Rahel Levin Varnhagen, Germaine de Staël, Ottilie von Goethe, Amalie Fürstin von Gallitzin, Clemens Brentano, Anton Mesmer, Bettina von Arnim und Johanna Kinkel im Mittelpunkt des Interesses.

Literatur: Barbara Becker-Cantarino, *Schriftstellerinnen der Romantik*. München 2000; Hartwig Schultz, Hg., *Salons der Romantik*. Berlin 1997; Marc Redfield, *The Politics of Aesthetics: Nationalism, Gender, Romanticism*. Stanford 2003; Irmgard Scheitler, *Gattung und Geschlecht: Reisebeschreibungen deutscher Frauen 1780-1850*; Ulrike Stamm, *Der Orient der Frauen: Reiseberichte deutschsprachiger Autorinnen im frühen 19. Jahrhundert*. Köln 2010; Monica Klaus, Johanna Kinkel. *Romantik und Revolution*. Köln 2008; Karen Hagemann, "Männlicher Muth und Teutsche Ehre". *Nation, Militär und Geschlecht zur Zeit der Antinapoleonischen Kriege Preußens*. Paderborn 2002; Ulrike Gleixner and Marion W. Gray, Hg., *Gender in Transition. Discourse and Practice in German-Speaking Europe, 1750-1830*. Michigan 2006. Claudia Honegger, *Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib 1750-1850*. Frankfurt/Main 1991.

HpS *Hist 840*

Romantik und Politik. Zum politischen Reformpotential
einer unpolitischen Bewegung

Blockveranstaltung
18.-20.01.2013

Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Klaus Ries

(Ort wird noch bekannt gegeben)

Die Romantik ist entstanden im "Zeitalter der europäischen Revolution", sie steht als die geistig-ästhetische Bewegung in einem durchaus komplexen Verhältnis zu den politischen Umbrüchen ihrer Zeit. Während die Forschung das innovatorische Potential der Romantik in ästhetischer und philosophischer Hinsicht längst herausgearbeitet hat, wird die "politische Romantik" immer noch als eindeutig konservative, zuweilen gar reaktionäre Bewegung dargestellt. Das Seminar will diese Sicht kritisch hinterfragen und dem politischen Modernisierungs- bzw. Reformpotential einer zumeist als unpolitisch bezeichneten Bewegung auf die Spur kommen. Dafür ist es notwendig, sich von den verzerrten Rezeptionsweisen, wie z.B. derjenigen von Carl Schmitt in seiner „Politischen Romantik“ frei zu machen und wieder den Blick auf das Phänomen selbst zu richten.

Das Seminar dient der Vertiefung der Ringvorlesung „Romantik und Politik: Freiheit“ (siehe Vorlesungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts), kann aber auch unabhängig von ihr besucht werden. Die politischen Konzepte der Romantik sollen ideengeschichtlich verortet werden. Dabei geht es primär um die Frage, inwieweit die Romantik entgegen der landläufigen Meinung auch freiheitliches und liberales Potential freisetzte.

Literatur. Bohrer, Karl Heinz: „Die Kritik der Romantik. Der Verdacht der Philosophie gegen die literarische Moderne“, Frankfurt am Main 1989; Ries, Klaus (Hg.): „Romantik und Revolution. Zum politischen Reformpotential einer unpolitischen Bewegung“, Heidelberg 2012; Schmitt, Carl: „Politische Romantik“, Berlin 1919; Schulz, Gerhard: „Romantik. Geschichte und Begriff“, 3. Auflage, München 2008; Schanze, Helmut (Hg.): „Romantik-Handbuch“, Stuttgart 2003; Uerlings, Herbert (Hg.): „Theorie der Romantik“, Stuttgart 2000.

HpS *Hist 840*

Volksaufklärung in Deutschland im 19. Jahrhundert:
Theorie und Praxis einer Reformbewegung
Prof. Dr. Werner Greiling

Mi. 10–12 Uhr
CZ 3, SR 122

Unter Volksaufklärung versteht die Forschung vielfältige Bestrebungen zur Popularisierung aufklärerischen Gedankenguts und zur praktisch-gemeinnützigen Aufklärung, die sich breiten Bevölkerungsschichten und allen Themen des Alltagslebens zuwandte. Getragen von Tausenden Gebildeten „vor Ort“ und gestützt auf eine umfangreiche Publizistik, bestand das Ziel dieser „Bürgerbewegung“ in der Vermittlung neuer Erkenntnisse aus allen Wissensgebieten zum alltäglichen Gebrauch. Angestrebt wurde eine vernünftige Wirtschafts- und Lebensweise in einem Gemeinwesen, das zunehmend als reformbedürftig erachtet wurde. Dabei wurde lange Zeit davon ausgegangen, dass die Volksaufklärung nach ihrem Höhepunkt um 1800 rasch wieder abebbte, wohingegen neuere Forschungen einen breiten Strom volksaufklärerischer Aktivitäten bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts nachweisen konnten, die zudem von einer deutlichen Politisierung gekennzeichnet waren.

Das Hauptseminar widmet sich den Trägern der Volksaufklärung, ihren vielfältigen Aktivitäten, dem immensen Schrifttum und dessen Themenbereichen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik mit einem zeitlichen Schwerpunkt im 19. Jahrhundert. – Teilnahme nach **persönlicher Anmeldung** per E-Mail (Werner.Greiling@uni-jena.de) oder im Sekretariat von Frau Anke Munzert.

Einführende Literatur: Holger Böning/Reinhart Siegert: Volksaufklärung. Biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850, Bd. 1: Die Genese der Volksaufklärung und ihre Entwicklung bis 1780, Stuttgart/Bad Stuttgart/Bad Cannstatt 1990; Bd. 2: Der Höhepunkt der Volksaufklärung 1781-1800 und die Zäsur durch die Französische Revolution, Stuttgart/Bad Stuttgart/Bad Cannstatt 2001; Holger Böning/Hanno Schmitt/Reinhart Siegert (Hg.): Volksaufklärung. Eine praktische Reformbewegung des 18. und 19. Jahrhunderts, Bremen 2007; Hanno Schmitt, Holger Böning, Werner Greiling und Reinhart Siegert (Hg.): Die Entdeckung von Volk, Erziehung und Ökonomie im europäischen Netzwerk der Aufklärung, Bremen 2011.

HpS *Hist 850*

Die beiden deutschen Staaten im Kalten Krieg 1949-1961

Prof. Dr. Norbert Frei

Mi. 10–12 Uhr

HI, SR

Die Erforschung des die zweite Hälfte des „kurzen“ 20. Jahrhunderts prägenden Ost-West-Konflikts hat in den letzten Jahren international enormen Aufschwung genommen. Dabei geht es freilich nicht mehr nur um dessen politische und militärische Dimensionen, sondern – in einem sehr weit verstandenen Sinne – um die „Kultur“ des Kalten Krieges. Das Hauptseminar will diese neueren Forschungsansätze und Fragestellungen für einen frischen Blick auf die Geschichte der Bundesrepublik und der DDR im Jahrzehnt vor dem Mauerbau nutzbar machen: sowohl anhand der – zu einem erheblichen Teil englischsprachigen – neuen Forschungsliteratur als auch vermittels der gemeinsamen intensiven Lektüre publizierter Primärquellen.

Die Zahl der **Teilnehmer** ist auf **25** begrenzt.

Einführende Literatur: Bernd Stöver: *Der Kalte Krieg*. München 3.Aufl. 2006; *Politische Kultur im Kalten Krieg* (=Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft 1-2/2009); zugänglich als pdf:

<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/32256/politische-kultur-im-kalten-krieg>

Für Studierende in Masterstudiengängen ist das Hauptseminar zusammen zu besuchen mit:

Lektüregruppe – Dialogisches Lernen

Dr. Jacob Eder

Di. 14–16 Uhr

14-täglich, Beginn: 30.10.2012

AB 4, SR 017

HpS *Hist 850*

Heillose Geschichte?

Oder: Kann man aus historischen Katastrophen lernen?

Prof. Dr. Volkhard Knigge

Di. 16–18 Uhr

UHG, SR 223

Was kann es heißen, aus der Geschichte zu lernen? Lassen sich wirksame Lehren aus Begebenheiten und historischer Erfahrung ziehen? Insbesondere aus Ereignissen und Erfahrungen praktizierter Menschenfeindlichkeit, wie sie das 20. Jahrhundert in bis dahin nicht vorstellbarem Ausmaß geprägt hat? Ist ein Geschichtsbewusstsein denkbar – und wie kann es erworben werden? –, in dem sich historisches Wissen und historische Vorstellungskraft, historisches und moralisches Urteilen so verbinden, dass eine menschenwürdige Zukunft sicherer wird? Welchen Beitrag können Schule und außerschulische Lernorte dazu leisten?

Persönliche Anmeldung unter: Axel.Dossmann@uni-jena.de

Literatur: Jürgen Habermas: *Aus der Geschichte lernen?* (1994), in: Sebastian Kleinschmidt (Hg.), *Fünf Jahrzehnte Sinn und Form. Eine Auswahl*, Berlin 1998, S. 468-473; Reinhart Koselleck, *Historia Magistra Vitae. Über die Auflösung des Topos im Horizont neuzeitlich bewegter Geschichte* (1967), in: Ders., *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt/Main 1979, S. 38-66; Volkhard Knigge, *Zur Zukunft der Erinnerung*, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 25-26/2010, S. 10-16, online:

http://www.bpb.de/publikationen/GFB8U0,0,Zur_Zukunft_der_Erinnerung.html

Ü *Quellenkunde / Methodik*

Quellen und Texte zur Geschlechtergeschichte der Romantik

Prof. Dr. Gisela Mettele

Mi. 18–20 Uhr

UHG, SR 166

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar im Aufbaumodul II Geschichte des 19./20. Jahrhunderts.

Ü *Quellenkunde / Methodik / ASQ für B.A. Geschichte*

Forschen im Archiv: Einführung in die Recherche und

Nutzung archivalischer Quellen

Jörg Filthaut M.A.. / Dr. Katja Deinhardt

Fr. 14–17:30 Uhr

14-täglich, Beginn: 19.10.

HI, SR

Die erste Veranstaltung am 19. Oktober 2012 findet im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar, Beethovenplatz 3, statt.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Bachelor- bzw. Masterstudiengänge im Fach Geschichte sowie an Lehramtsstudenten, die z. B. für Abschlussarbeiten archivalische Quellen nutzen wollen. Sie steht nicht nur den Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität Jena, sondern auch der Universität Erfurt und der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ offen. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, in Archiven effizient zu recherchieren und archivalische Quellen kompetent auszuwerten. Die Veranstalter, die als Archivare am Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar tätig sind, führen in die Strukturen des thüringischen und deutschen Archivwesens ein und vermitteln den Teilnehmern Recherchestrategien, Lesekenntnisse und hilfswissenschaftliche Kompetenzen. Führungen durch das Hauptstaatsarchiv werden das Innenleben eines Archivs vorstellen. Zugleich eröffnet die Veranstaltung einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Archivarberufs. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **15** begrenzt. Es wird um **persönliche Anmeldung** mit Angabe des Studienganges, der Semesterzahl sowie ggfs. des anvisierten Forschungsthemas der Abschlussarbeit **bis 8. Oktober 2012** gebeten unter: Katja.Deinhardt@staatsarchive.thueringen.de

Einführende Literatur: Eckhardt G. Franz: Einführung in die Archivkunde, Darmstadt 2007; Evelyn von Kroker, Renate Köhne-Lindenlaub, Wilfried Reininghaus, Ulrich S. Soénius (Hgg.): Handbuch für Wirtschaftsarchivare. Theorie und Praxis. 2. Auflage. München 2005; Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, Wien/Köln/Weimar 2009; Norbert Reimann (Hg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, Münster 2004.

Ü *Geschichte und Öffentlichkeit*

Historische Verbrechen darstellen:

Fallbeispiele aus Wissenschaft und populären Medien

Dr. Axel Doßmann

Di. 18–20 Uhr

Beginn: 23.10.2012

UHG; SR 166

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I im Aufbaumodul V Geschichte des 19./20. Jahrhunderts.

Erstes Seminartreffen: Freitag, 19. Oktober, 15.00-17.00 Uhr: Besuch der Ausstellung „GULAG. Spuren und Zeugnisse, 1929-1956“ im Schiller-Museum Weimar

Ü *Geschichte und Öffentlichkeit*

Geschichte wird gemacht: 1989/90 als Gegenstand öffentlicher

Deutung von 1989 bis in die Gegenwart

Dr. Axel Doßmann

Mi. 12–14 Uhr

HI, SR

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar II im Aufbaumodul V Geschichte des 19./20. Jahrhunderts.

Ü *Methodik*

Theorien der neueren Geschichtswissenschaft

Markus Blecke, M.A.

Di. 10–12 Uhr

Fürstengraben 6, SR E004

Bei der Anordnung und Interpretation historischer Überlieferung machen sich Historikerinnen und Historiker implizit oder explizit Vorannahmen und Methoden zu eigen, die Folgen für das jeweils vorgelegte Ergebnis und die damit verbundene Vermittlung von Forschung nach sich ziehen. Die Übung hat das Ziel, unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Selbstreflexion über diese Prozesse zu fördern und mit neueren Methoden in der Geschichtswissenschaft bekannt zu machen.

Neben einer geschichtstheoretischen Einführung soll der Fokus der Veranstaltung auf der neueren Methodenentwicklung liegen, die häufig mit dem schillernden Begriff des *turns* verbunden ist. Da diese Methoden in der Regel einen interdisziplinären Anspruch erheben und sich nicht auf die historisch arbeitenden Fächer beschränken, sind auch Interessentinnen und Interessenten anderer kulturwissenschaftlich, philologisch oder sozialwissenschaftlich arbeitender Disziplinen eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Prüfungen oder Teilprüfungen werden im Rahmen der für das jeweilige Modul vorgesehenen Prüfungen angeboten.

Literatur: Doris Bachmann-Medick, *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*, Reinbeck 42010. Ute Daniel, *Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter*, Frankfurt/Main 52006. Stefan Jordan, *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, Paderborn u.a. 2009.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie*

Praxisseminar Examensprüfungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts Do. 10–12 Uhr

Dr. des. Marcel vom Lehn / Dr. des. Dominik Rigoll AB 4, SR 023

Diese Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Bachelor, Master, Magister, Staatsexamen), die sich in der Examensphase befinden oder sich auf diese vorbereiten wollen. Im Unterschied zum Oberseminar steht nicht die Diskussion von Abschlussarbeiten im Vordergrund, sondern die Vorbereitung auf Klausuren und mündliche Prüfungen: dabei geht es ebenso um organisatorische Fragen, mögliche Arbeitstechniken, universitäre Hilfsangebote, aber auch Probleme der Themenfindung für Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen. Daneben sollen auch Fachkontroversen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie klassische Theorien diskutiert werden, die zur Kontextualisierung von Prüfungsthemen dienen können. Weitere Wünsche und Vorschläge der Teilnehmer zum Programm der Übung sind ausdrücklich willkommen. Es können Übungsscheine in Historiographie, Methodik und Quellenkunde erworben werden.

OS Neuere Forschungen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts Mi. 18–20 Uhr

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Prof. Dr. Werner Greiling HI, SR

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 19. Jahrhundert. Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Bachelor-Arbeit anfertigen, können hier in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine persönliche Anmeldung und Beratung erforderlich.

OS Oberseminar Di. 18.30–20 Uhr

Prof. Dr. Norbert Frei HI, SR

Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen. Die Veranstaltung dient insbesondere der Vorstellung und intensiven Diskussion dieser Arbeiten.

Wird das Oberseminar im Vertiefungsmodul besucht, ist eine **Besprechung des Examensthemas VOR Semesterbeginn** erforderlich. **Persönliche Anmeldung im Lehrstuhlsekretariat.**

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr

Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenkandidatInnen (Lehramt und Magister/Master) sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

K Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18–20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Zwätzengasse 4, SR
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

K Doktorandenschule *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* Ort und Zeit n.V.
Im Rahmen seiner Doktorandenschule veranstaltet das *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* ganztägige Seminartage (aktuelle Informationen unter www.jenacenter.uni-jena.de). Die Teilnahme ist grundsätzlich den Mitgliedern der Doktorandenschule vorbehalten. Neue Interessenten wenden sich bitte an den Leiter des *Jena Center*, Prof. Dr. Norbert Frei.

K Praktikumskolloquium Mo. 16.30–18 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling HI, Zi. 201
Obligatorischer Bestandteil im B.A.-Studium mit dem Kernfach Geschichte ist ein insgesamt 300-stündiges Berufsorientierendes Praktikum, das in Institutionen der Geschichtsforschung und Dokumentation (Museen, Archive, Gedenkstätten, Bibliotheken), aber auch im Medienbereich sowie in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, der politischen Bildung, des Stiftungswesens, der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Tourismus absolviert werden kann. Die Vorbereitung, Nachbereitung und Auswertung des Berufsorientierenden Praktikums (Praktikumsportfolio) kann nach individueller Anmeldung besprochen werden.

Osteuropäische Geschichte ***(Neuere / Neueste Geschichte)***

Vorlesung

- VL** Die Sowjetunion vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu ihrem Zusammenbruch (1945 bis 1991) Mi. 10–12 Uhr
UHG, HS 144
PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Die Sowjetunion erlebte in der Nachkriegszeit einen ungeheuerlichen Aufstieg und zugleich ihren endgültigen Niedergang. Der Sieg im Zweiten Weltkrieg hatte aus dem einstigen Paria der internationalen Politik eine europäische Großmacht gemacht, die durch den Bau der Atombombe zu einer der beiden Supermächte im Kalten Krieg wurde. Die Entstalinisierung befriedete die sowjetische Gesellschaft im Inneren und die Brežnev-Ära brachte den meisten Menschen einen bis dahin nicht gekannten materiellen Wohlstand. Als Michail Gorbatschov antrat, um die krisenhaften Erscheinungen der späten 70er und frühen 80er Jahren durch einen energischen Reformkurs zu beseitigen, implodierte das sowjetische Imperium in einer atemberaubenden Geschwindigkeit.

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die wichtigen Probleme der sowjetischen Nachkriegsgeschichte. Es werden sowohl außenpolitische Schlüsselereignisse des Kalten Krieges als auch die innenpolitischen Weichenstellungen vom Spätstalinismus über die Entstalinisierung bis hin zu Glasnost' und Perestrojka behandelt.

Einführende Literatur. Manfred Hildermeier: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München 1998; Stefan Plaggenborg (Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands, Bd. 5: 1945-1991. Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion, Stuttgart 2002-2003.

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Osteuropäische Geschichte (Hist 331)

- VL** Die Sowjetunion vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu ihrem Zusammenbruch (1945 bis 1991) Mi. 10–12 Uhr
UHG, HS 144
PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- S** Gorbatschow, die deutsche Einheit und das neue Europa Di. 14–16 Uhr
IKK, SR („Turm“)
Dr. Raphael Utz / Christian Werkmeister M.A.
- Michail Gorbatschow gilt als die Schlüsselfigur für das Ende des Kalten Krieges. 1985 zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt, stieß er umfassende Reformen im Inneren an und veränderte die Zielsetzungen der sowjetischen Außenpolitik grundlegend. Seine Politik führte allerdings nicht zu der wohl erhofften Stabilisierung und Revitalisierung der Sowjetunion, sondern seine Amtszeit endete am 25. Dezember 1991 mit dem Zerfall des sowjetischen Staates.
- Im Rahmen des Seminars soll durch intensive Quellenlektüre (die alle in deutscher Übersetzung vorliegen) die jüngst neu angefachte Debatte über Ziele, Erfolge und Scheitern Gorbatschows kritisch überprüft werden. Im Mittelpunkt werden dabei das Verhältnis von Innen- und Außenpolitik, die Reformfähigkeit einer sozialistischen Planwirtschaft, die deutsche Einheit und die Frage nach dem Erbe der kommunistischen Parteidiktatur stehen.

Literatur zur grundlegenden Vorbereitung: Archie Brown: *Der Gorbatschow Faktor: Wandel einer Weltmacht*, Frankfurt a. M./ Leipzig 2000; Michail Gorbatschow: *Erinnerungen*, Berlin 1995.

Vertiefungsmodul (Bachelor):

B.A.-Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte (Hist 431)

VL Die Sowjetunion vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu
ihrem Zusammenbruch (1945 bis 1991) Mi. 10–12 Uhr
UHG, HS 144

PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Oberseminar Osteuropäische Geschichte Di. 18–20 Uhr
PD Dr. Jörg Ganzenmüller IKK, SR („Turm“)
Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen) sowie methodische Grundfragen nicht nur der Osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten. Eine **Anmeldung** über Friedolin oder per E-Mail an Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de und eine **Besprechung des Examensthemas VOR Semesterbeginn** ist erwünscht.

Lehrveranstaltungen/ Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Die Sowjetunion vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu
ihrem Zusammenbruch (1945 bis 1991) Mi. 10–12 Uhr
UHG, HS 144

PD Dr. Jörg Ganzenmüller

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 840 / Hist 850 / Hist 860*

Gewalt statt Politik? Terrorismus im 19. und 20. Jahrhundert – Di. 14–16 Uhr

Ein Vergleich von *Narodnaja volja*, RAF und deutschem Rechtsterrorismus HI, SR

PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Franziska Rodewald M.A.

Die Ursprünge des Terrorismus liegen im Zarenreich. Aus der russischen revolutionären Bewegung des 19. Jahrhunderts ging mit der *narodnaja volja* (Volkswille oder Volksfreiheit) eine konspirative Gruppe hervor, die durch Anschläge auf staatliche Repräsentanten politische Veränderungen erzwingen wollte. Ein „Schlag ins Zentrum“ sollte einen Massenaufstand provozieren. Nach mehreren fehlgeschlagenen Attentaten auf den Zaren gelang 1881 schließlich die Ermordung Alexanders II. Die Revolution blieb allerdings aus, und der zarische Staat antwortete mit der Zerschlagung der *narodnaja volja*.

Ausgehend von den russischen Revolutionären möchte das Seminar nach den Bedingungsfaktoren für Terrorismus fragen. Im Zentrum stehen dabei die ideologischen Ursprünge, die biographischen Hintergründe der Akteure, deren Verhältnis zur Gewalt, die gesellschaftliche Resonanzraum und die staatlichen Gegenmaßnahmen. Anschließend sollen die erarbeiteten Strukturmerkmale mit einem vergleichenden Blick auf die RAF und den Rechtsterrorismus in der Bundesrepublik überprüft werden. Schließlich wird auch nach den künstlerischen Verarbeitungen des Phänomens gefragt werden.

Einführende Literatur: Peter Waldmann: *Terrorismus. Provokation der Macht*, 3. Aufl., Hamburg 2011; Deborah Hardy: *Land and Freedom. The Origins of Russian Terrorism 1876-1879*, New York 1987; Wolfgang Kraushaar (Hg.): *Die RAF. Entmythologisierung einer terroristischen Organisation*, Bonn 2008; Rudolf Schneider (Hg.): *Die SS ist ihr Vorbild. Neonazistische Kampfgruppen und Aktionskreise in der Bundesrepublik*, Frankfurt a. M. 1981.

Ü *ASQ für B.A. Geschichte*
 Russisch für Historiker – Anfängerkurs I
 Evelina Algeier
 Mo. und Mi. 16–18 Uhr
 UHG, SR 163 bzw. SR 168

Dieser Sprachkurs richtet sich an interessierte Anfänger ohne Vorkenntnisse im Russischen. Er führt in die russische Grammatik ein und vermittelt Grundlagen im allgemeinen sowie im historisch-politischen Wortschatz. Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt und soll die Teilnehmer am Ende in die Lage versetzen, selbständig russische Quellentexte zu lesen.

Ü *Quellenkunde / ASQ für B.A. Geschichte*
 Russisch für Historiker – Quellen zur sowjetischen Geschichte
 Anita Pröger, M. A.
 Mi. 16–18 Uhr
 AB 4, SR 021

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Interpretation russischsprachiger Quellen zur sowjetischen Geschichte. Teilnahmevoraussetzung sind elementare Lesekenntnisse im Russischen, wobei ein begleitendes Tutorat sprachliche Hilfestellung bieten wird.

OS Oberseminar Osteuropäische Geschichte
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller
 Di. 18–20 Uhr
 IKK, SR („Turm“)

Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen) sowie methodische Grundfragen nicht nur der Osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten. Eine **Anmeldung** über Friedolin oder per E-Mail an Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de ist erwünscht.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium
 Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller /
 Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer
 Mi. 18–20 Uhr
 Zwätzengasse 4, SR

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Westeuropäische Geschichte (Neuere/Neueste Geschichte)

Vorlesung:

- VL** Westeuropa im *Fin de siècle* (1880-1914): Fr. 10–12 Uhr
Krise und Aufbruch in die Moderne UHG, HS 144
Prof. Dr. Thomas Kroll

In der Epoche um die Jahrhundertwende befand sich Westeuropa in einem Prozess des beschleunigten Wandels, der von vielen Zeitgenossen als Krise und zugleich als Aufbruch in die Moderne begriffen wurde. Das Aufkommen der Massengesellschaft und -politik, die Durchsetzung des Industriekapitalismus, die Entstehung von Metropolen sowie neuen städtischen Lebensformen und nicht zuletzt die mit den Traditionen brechenden Strömungen der Hochkultur (Wissenschaft, Kunst, Literatur, Musik des *Fin de siècle*) veränderten die europäischen Gesellschaften und das Alltagsleben der Menschen erheblich. Darüber hinaus wurde die Epoche durch die zunehmende „Globalisierung“ Westeuropas und einen aggressiven Imperialismus gekennzeichnet. Nach der Jahrhundertwende nahm der Nationalismus einen deutlichen Aufschwung und die Spannungen in der internationalen Politik verschärften sich, um schließlich in den Ersten Weltkrieg zu münden. Die Vorlesung bietet einen vergleichend angelegten Überblick zur politischen Sozial- und Kulturgeschichte der „klassischen Moderne“, welche die westeuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts maßgeblich bestimmte.

Literatur. Philip Blom, *Der taumelnde Kontinent. Europa 1900-1914*, München 2009; August Nitschke u.a. (Hg.), *Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880-1930*, Reinek bei Hamburg 1990; Jörg Fisch, *Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914*, Stuttgart 2002; O. J. Hale *The Great Illusion, 1900-1974*, New York 1971; Michel Winock *La Belle Époque. La France de 1900 à 1914*, Paris 2009; Eric Hobsbawm, *Das imperiale Zeitalter 1875-1914*, Frankfurt a. M. 1989; Wolfgang J. Mommsen, *Das Zeitalter der Imperialismus*, Frankfurt a. M. 1968; Jürgen Osterhammel, *Die Wandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, 5. Auflage, München 2010.

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Westeuropäische Geschichte (Hist 332)

- VL** Westeuropa im *Fin de siècle* (1880-1914): Fr. 10–12 Uhr
Krise und Aufbruch in die Moderne UHG, HS 144
Prof. Dr. Thomas Kroll

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung.

zusammen mit:

- S** Sozialgeschichte Englands um 1900 Mo. 16–18 Uhr
Hendrik Ehrhardt M.A. HI, SR

Die Zeit um 1900 ist in England mit dem Label „Zeitalter des Imperialismus“ nur in Ansätzen zu charakterisieren. Die sozialkritisch motivierten Veränderungen des Landes werden dabei meist ebenso wenig in den Fokus genommen wie die Religiosität der Viktorianer und der Wandel des politischen Lebens auf der Insel insgesamt. Im Rahmen des Seminars soll daher insbesondere der politische und soziale Wandel in England vor und nach 1900 in den Blick genommen werden. Daher werden in der Veranstaltung vor allem Fragen rund um die Begriffe Kapitalismus, Wachstum und Bildung eine zentrale Rolle spielen. Hierbei soll besonderes Augenmerk auf die Arbeiterbewegung und den „langen Weg der Reformen“ gelegt werden. Die ideen-, sozial- und wirtschaftshistorischen Fragen des Seminars werden um vergleichende

Perspektiven ins kontinentaleuropäische Ausland, insbesondere nach Frankreich und Deutschland, ergänzt.

Literatur. Francis M. L. Thompson, *The rise of respectable society: A social history of Victorian Britain, 1830-1900*, London 1988; John Belchem, *Class, Party and the Political System in Britain 1867-1914*, Oxford 1990; Sidney Pollard, *Britain's Prime and Britain's Decline. The British Economy 1870-1914*, London 1989; Gareth Stedman Jones, *Outcast London: A Study in the Relationships between Class in Victorian Society*, Oxford 1971; Michael Maurer, *Kleine Geschichte Großbritanniens*, Bonn 2005; Trevor Owen Lloyd, *Empire, welfare state, Europe, English history 1906-1992*, 4. ed. Oxford [u.a.] 1993; Peter Wende, *Großbritannien 1500-2000*, München 2001.

B.A.-Vertiefungsmodul:

B.A.-Vertiefungsmodul Westeuropäische Geschichte (Hist 432)

VL Westeuropa im *Fin de siècle* (1880-1914): Fr. 10–12 Uhr
Krise und Aufbruch in die Moderne UHG, HS 144
Prof. Dr. Thomas Kroll

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung.

zusammen mit:

OS Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte Do. 14–16 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, SR 258 a
Das Oberseminar/Kolloquium bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen. Für Teilnehmer am B.A.-Vertiefungsmodul wird um **Anmeldung in Friedolin und Besprechung des Examensthemas vor Semesterbeginn** gebeten.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Westeuropa im *Fin de siècle* (1880-1914): Fr. 10–12 Uhr
Krise und Aufbruch in die Moderne UHG, HS 144
Prof. Dr. Thomas Kroll

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung.

HpS *Hist 850 / Hist 870*
„Paradigmenwechsel“. Die Geschichtswissenschaft in der Bundesrepublik Do. 10–12 Uhr
Deutschland und Frankreich nach 1945 (Transnationaler Vergleich UHG, SR 141
und Transfer)
Prof. Dr. Thomas Kroll

Die Geschichtswissenschaft der Bundesrepublik hat sich seit den 1950er Jahren grundlegend verändert. Herrschte nach dem Zweiten Weltkrieg vorerst noch eine Spielart des traditionellen Historismus vor, welche die Historiker seit dem 19. Jahrhundert tief geprägt hatte, kam es seit den 1960er Jahren zu einer weitreichenden methodischen und nicht zuletzt auch politischen Öffnung, die sich mit dem wissenschaftshistorischen Begriff des „Paradigmenwechsels“ bezeichnen lässt. Zunächst entstand eine neue Sozialgeschichte, die sich insbesondere für Strukturen und soziale Klassen interessierte. Zu dieser

Richtung gehörten beispielsweise die „Bielefelder Schule“ (Wehler, Kocka) oder später auch die Frankfurter Bürgertumsforschung. Seit Mitte der 1980er Jahre verlor die „klassische“ Sozialhistorie zunehmend an Attraktivität und es setzten sich die Perspektiven und Fragestellungen der Kulturgeschichte durch. Wie und warum kam es zu solchen Neuorientierungen der Historie? Welche Rolle spielten theoretische Ansätze aus der Soziologie und Anthropologie (Weber, Foucault, Geertz) oder auch Lehrer und Vermittler (wie Theodor Schieder)? Welche Bedeutung kam den politischen Wandlungsprozessen der 1970er und 1980er Jahre zu? Um diese Frage zu beantworten, wird sich das Seminar mit den Schlüsseltexten der bundesdeutschen Historiographie interpretieren und vergleichend die französische Geschichtsschreibung betrachten (vor allem der Annales-Schule). Am deutsch-französischen Beispiel soll zudem die Bedeutung von Prozessen der transnationalen Rezeption und der gegenseitigen Beeinflussung von westeuropäischen Historiographien untersucht werden. Französische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die **Anmeldung erfolgt in Friedolin**.

Literatur: Lutz Raphael, *Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart*, München 2003; Georg G. Iggers, *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang*, Göttingen 2007; Peter Burke, *New Perspectives on Historical Writing*, Pennsylvania 2007; ders. *Offene Geschichte. Die Schule der „Annales“*, Berlin 1991.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie*

Herrschaft in Venedig im 18. und 19. Jahrhundert
Prof. Dr. Thomas Kroll

Fr. 14–16 Uhr
UHG, SR 270

In der Übung werden am Beispiel der unabhängigen Venezianischen Adelsrepublik, die über Jahrhunderte eine europäische Handelsmacht darstellte und sich bis zu ihrem Ende (1797) durch ein einzigartiges republikanisches Verfassungssystem auszeichnete, Schlüsselfragen einer modernen Sozial- und Kulturgeschichte der Herrschaft behandelt. In den Blick genommen werden soll aber nicht nur die ganz Europa bewunderte Republik, sondern auch die Hegemonie des Habsburgerreiches in Venedig und Venetien (bis 1866). Wie wurde Herrschaft in Venedig organisiert und legitimiert? Welche Rolle spielten politische Rituale und Kommunikation? In welcher Weise prägten transnationale Handelsbeziehungen die spezifischen Formen der Herrschaftsausübung? Wie gelang es den Österreichern, ihre imperiale Herrschaft in Venedig über Jahrzehnte zu stabilisieren? Um diesen Fragen nachzugehen, werden zentrale Texte in deutscher und englischer Sprache diskutiert. Italienische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Um **Anmeldung in Friedolin** wird gebeten.

Literatur: Alvise Zorzi, *Venedig. Die Geschichte der Löwenrepublik*, Frankfurt am Main 1987; Eckehard Eickhoff, *Venedig – Spätes Feuerwerk. Glanz und Untergang der Republik*, 3. Auflage, Stuttgart 2008; Alvise Zorzi, *Österreichs Venedig. Das letzte Kapitel der Fremdherrschaft 1798bis 1866*, Düsseldorf 1990.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie*

Texte zur italienischen Zeitgeschichte der 1980er Jahre
(Italienisch für Historiker)
Prof. Dr. Thomas Kroll

Fr. 12–14 Uhr
14-tägl., Beginn: 26.10.2012
UHG, SR 168

In der Übung werden Neuerscheinungen zur Zeitgeschichte Italiens in italienischer Sprache gelesen. Der Lektürekurs dient insofern zugleich der Auffrischung und Vertiefung von Lesekenntnissen der italienischen Sprache. Grundkenntnisse der italienischen Sprache und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sind Voraussetzung für die Teilnahme. Um **Anmeldung in Friedolin** wird gebeten.

Literatur: Marco Gervasoni, *Storia italiana degli anni Ottotanta*; Venezia 2010.

OS Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte
Prof. Dr. Thomas Kroll

Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 258 a

Das Oberseminar/Kolloquium bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für

Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18–20 Uhr
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Zwätzengasse 4, SR
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Prof. Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Nordamerikanische Geschichte ***(Neuere / Neueste Geschichte)***

Vorlesung:

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges Di. 10–12 Uhr
UHG, HS 144
Prof. Dr. Jörg Nagler

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren die Vereinigten Staaten zu einer militärischen und ökonomischen Supermacht avanciert, die sich nunmehr – anders noch als nach dem Ersten Weltkrieg – langfristig und global engagieren wollte. Angesichts dieser Entwicklungen zeigt amerikanische Geschichte damit seit 1945 zunehmend eine welthistorische Ausrichtung. Der ideologische Antagonismus zwischen Kapitalismus und Kommunismus im Kontext des Kalten Krieges prägte dabei zentral nicht nur die amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik, sondern ebenso die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes, die nach wie vor von der gesellschaftspolitischen Kontroverse zwischen Tradition und Moderne begleitet wurde. Die Vorlesung soll überblicksmäßig die zentralen Fragenkomplexe dieser gesellschaftlichen Veränderungen der Vereinigten Staaten seit dem Zweiten Weltkrieg vorstellen und dabei u. a. die enge Verflechtung zwischen Innen- und Außenpolitik aufzeigen.

Einführende Literatur: Erich Angermann, Die Vereinigten Staaten seit 1917 (München: dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, 1995⁹); Jürgen Heideking, Geschichte der USA (Tübingen: Francke Verlag, 2007⁵); Robert Griffith (Hg.), Major Problems in American History since 1945: Documents and Essays (Lexington, MA 1992); Stephen E. Ambrose, Rise to Globalism: American Foreign Policy since 1938 (New York, 1997); Michael Hogan, Harry S. Truman and the Origins of the National Security State, 1945-1954 (New York, 1998); Walter LaFeber, America, Russia, and the Cold War, 1945-1990 (Boston, 2002 6); Detlef Junker et. Al. (Hg.), Die USA und Deutschland im Zeitalter des Kalten Krieges 1945-1990: Ein Handbuch (Stuttgart, 1991); Andreas Daum et al. (Hg.), America, the Vietnam War, and the World: Comparative and International Perspectives (New York, 2003); William H. Chafe, The Unfinished Journey: America since World War II (New York, 1993³); Robert Weisbrod, Freedom-Bound: A History of America's Civil Rights Movement (New York, 1990)., Bernd Greiner, Krieg ohne Fronten. Die USA in Vietnam (Hamburg, 2009).

Aufbaumodul:

Aufbaumodul Nordamerikanische Geschichte (Hist 333)

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges Di. 10–12 Uhr
UHG, HS 144
Prof. Dr. Jörg Nagler

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

SI Quellenlektüre: Primärquellen zur Nordamerikanischen Geschichte Mi. 10–12 Uhr
UHG, SR 275
Prof. Dr. Jörg Nagler

Komplementär zu meiner Vorlesung - Nordamerikanische Geschichte: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges - werden wir in diesem Kurs ausgewählte Primärquellen zu den jeweils vorgestellten Themen lesen und interpretieren. Der Besuch der Vorlesung ist Teilnahmevoraussetzung für das Aufbaumodul.

Literatur: Henry S. Commager und Milton Cantor (Hgg.), Documents of American History (Englewood Cliffs, NJ, 1988¹⁰).

alternativ:

S II Die Vereinigten Staaten von Amerika und der Kalte Krieg *Blockveranstaltung*
Dr. Katja Wüstenbecker

Termine: Fr. 14.12.2012: 13–19 Uhr, AB 4, SR 013 a
Sa. 15.12.2012, 9–13 Uhr und 15–19 Uhr, HI, SR
So. 16.12.2012, 9–13 Uhr und 15–19 Uhr, HI, SR

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den Jahren des Kalten Krieges aus Sicht der Vereinigten Staaten. Im Kurs werden wir gemeinsam verschiedene Ereignisse aus dieser Zeit behandeln wie zum Beispiel den Wandel in den amerikanisch-sowjetischen Beziehungen zum Ende des 2. Weltkrieges, die wesentlich weiter zurückreichenden Wurzeln des amerikanischen Antikommunismus, das Phänomen des McCarthyism, die Entstehung der militärischen Blöcke, die kriegerischen Auseinandersetzungen der Großmächte an anderen Schauplätzen der Welt (Korea, Vietnam, Lateinamerika etc.), die gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA in diesem Zeitraum, die Rolle der beiden deutschen Staaten in diesem Konflikt, die mehrfach abwechselnden Phasen von Entspannung und Verschärfung der amerikanisch-sowjetischen Beziehungen bis hin zum Ende des Kalten Krieges.

Wir werden zahlreiche politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte in ihrer Wechselwirkung untersuchen, der Frage nachgehen, woher gewisse Verhaltensmuster stammen, welchen Spielraum es jeweils für die Verantwortlichen gab und auch den Einfluss von bestimmten Gruppierungen und Individuen erforschen. Es soll erkennbar werden, welche Faktoren zum Kalten Krieg führten, welche Positionen die Vereinigten Staaten zu verschiedenen Zeiten einnahmen und welche Gründe letztlich zum Ende des Ost-West-Konfliktes führten.

Von allen Teilnehmenden werden im Vorfeld Thesenpapiere zu ausgewählten Themen und die Bereitschaft zu angeregten Diskussionen erwartet. Max. 25 TeilnehmerInnen.

Persönliche Anmeldung unter: Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de

Literatur: John Lewis GADDIS, *The United States and the Origins of the Cold War, 1941-1947*, New York 2000; John Lewis GADDIS, *We Now Know: Rethinking Cold War History*, Oxford et al. 1997; Detlef JUNKER (Hrs.), *Die USA und Deutschland im Kalten Krieg. Ein Handbuch*, 2 Bde., Stuttgart/München 2001.

alternativ:

S III Violence and Violent Crime in Modern American History *Blockveranstaltung*
Marko Schubert M.A.

Termine: Mi. 19.12.2012, 12–18 Uhr AB 4, SR 013 a
Do. 20.12.2012, 10–19 Uhr AB 4, SR 013 a
Fr. 21.12. 2012, 10–19 Uhr AB 4, SR 013 a

Generations of historians have examined the role of violence in American society since the beginning of the twentieth century. Many argue that violence was and still is an integral part of American culture. As a matter of fact, murder and incarceration rates are significantly higher in the U.S. than in any other Western society and violence and crime constantly dominate public and political debates. Using specific incidents of violent unrest in several famous cases in recent American history, this course aims to uncover a better understanding of the social origins of violence and the role of law enforcement in general. The language of instruction will be English, but papers can be written in German, too.

Persönliche Anmeldung erbeten unter: schub1m@cmich.edu

Literature: Hugh Davis Graham, Ted Robert Gurr (eds.), *Violence in America. Historical and Comparative Perspectives*, Beverly Hills 1979. Randolph Roth, *American Homicide*, Cambridge 2009. Ted Robert Gurr, *Violence in America. The History of Crime*, Newbury Park 1989. Michael W. Flamm, *Law and Order. Street Crime, Civil Unrest, and the Crisis of Liberalism in the 1960s*, New York 2007. Danielle McGuire, *At the Dark End of the Street. Black Women, Rape, and Resistance – A New History of the Civil Rights Movement from Rosa*

Parks to the Rise of Black Power, New York 2011. Richard Slotkin, *Gunfighter Nation. The Myth of the Frontier in Twentieth Century America*, Norman 1998.

Vertiefungsmodul (Bachelor):

B.A.-Vertiefungsmodul Nordamerikanische Geschichte (Hist 433)

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen zur Nordamerikanischen Geschichte Mi. 16–18 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, SR 165

In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** unter Joerg.Nagler@uni-jena.de und **Besprechung des Examensthemas VOR Beginn der Vorlesungszeit** erbeten.

Lehrveranstaltungen/Module für Lehramt und Magister Hauptstudium und Masterstudiengänge:

VL Nordamerikanische Geschichte: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges Di. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 840 / 881 / 882 / 883*
Sklaverei in den Vereinigten Staaten, 1776-1860 Do. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Jörg Nagler HI, SR

Am Vorabend des Amerikanischen Bürgerkrieges betrug die Anzahl der Sklaven in den Vereinigten Staaten etwa vier Millionen, die zum größten Teil bereits in den Vereinigten Staaten geboren waren und sich in den Südstaaten konzentrierten. In diesem Seminar werden wir uns zunächst anhand ausgewählter Beispiele mit den Auswirkungen der Sklaverei auf die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Vereinigten Staaten von der Revolution bis zum Bürgerkrieg beschäftigen. Welche Auswirkungen hatte das System z.B. auf die Herausbildung einer „südstaatlichen Identität“ und einem damit verbundenen Nationalismus, der unweigerlich nordstaatliche Reaktionen herausforderte? Wie sah die ideologische Untermauerung der „eigentümlichen Institution“ aus? Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird sich mit den Betroffenen dieses Herrschaftssystem beschäftigen. Wie stellte sich die Alltagskultur der Sklaven dar und welche Folgen hinterließ dieses Zwangssystem? Unter anderem werden wir in diesem Kontext auch afroamerikanische Formen des Widerstandes erörtern.

Einführende Literatur: R.W. Fogel, *Without Consent or Contract: The Rise and Fall of American Slavery* (New York, 1989); Jörg Nagler "Afroamerikanischer Widerstand im Herrschaftssystem der Sklaverei von der Amerikanischen Revolution bis zum Bürgerkrieg", in *Nationale und Internationale Perspektiven amerikanischer Geschichte*, hg. Jörg Nagler (Frankfurt, 2002), 33-57; John Hope Franklin, *Race and History* (1989); Sylvia Frey, *Water from the Rock: Black Resistance in a Revolutionary Age* (Princeton, 1992); E.D. Genovese, *Roll, Jordan Roll. The World the Slaves Made* (New

York, 1976); Peter Parish, *Slavery. History and Historians* (New York, 1989); Albert Wirz, *Sklaverei und kapitalistisches Weltssystem* (Frankfurt a.M., 1984); Ira Berlin, *Slaves without Masters: The Free Negro in the Antebellum South* (New York, 1974); Richard S. Newman, *The Transformation of American Abolitionism : Fighting Slavery in the Early Republic* (Chapel Hill, NC, 2002); Clarence L. Mohr, *On the Threshold of Freedom : Masters and Slaves in Civil War Georgia* (Baton Rouge, LA, 2001); Dorothy Schneider, *An Eyewitness History of Slavery in America : From Colonial Times to the Civil War* (New York, 2001); Nell Irvin Painter, *Creating Black Americans: African-American History and its Meaning* (New York, 2005); Edward E. Baptist und Stephanie M.H. Camp (Hgg.), *New Studies in the History of American Slavery* (Athens, 2006).

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie*
 Primärquellen zur Nordamerikanischen Geschichte Mi. 10–12 Uhr
 Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, SR 275
Kommentar und einführende Literatur – siehe oben S I des Aufbaumoduls Hist 333.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie / Geschichte und Öffentlichkeit*
 Die Vereinigten Staaten von Amerika und der Kalte Krieg Blockveranstaltung
 Dr. Katja Wüstenbecker
Kommentar, einführende Literatur und Sitzungstermine – siehe oben S II des Aufbaumoduls Hist 333.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie*
 Violence and Violent Crime in Modern American History Blockveranstaltung
 Marko Schubert M.A.
Kommentar, einführende Literatur und Sitzungstermine – siehe oben S III des Aufbaumoduls Hist 333.

OS Neuere Forschungen zur Nordamerikanischen Geschichte Mi. 16–18 Uhr
 Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, SR 165
 In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenkandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten.

S *MA/NA IK*
 Interdisziplinäres Integrationsseminar Nordamerikastudien Mo. 16-18 Uhr
 Prof. Dr. Michael Dreyer (Politikwissenschaft) / 14-täglich
 Prof. Dr. Jörg Nagler (Nordamerikanische Geschichte) / Beginn: 22.10.2012
 Prof. Dr. Caroline Rosenthal (Amerikanistik) CZ 3, SR 225

Das Seminar dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der drei beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden literatur-, politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Weitere Informationen zum Studiengang und zu dieser Veranstaltung finden Sie auch im Kapitel „M.A. Nordamerikastudien“ in diesem Vorlesungsverzeichnis und unter: <http://www.nas.uni-jena.de/>

Geschichtsdidaktik

Vorlesung:

VL Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Anke John UHG, HS 145

George Bernard Shaw (1856 - 1950) hat den Historiker als einen Reporter beschrieben, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist. Die Eigentümlichkeit des Faches Geschichte, auf die der irische Dramatiker hier aufmerksam macht, besteht vor allem darin, dass Vergangenheit nicht mehr unmittelbar erfahrbar und direkt beobachtbar ist. Dies hat nicht nur Konsequenzen für die historische Forschung, sondern erfordert eigene Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation historischen Wissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der schulischen Bildung.

Auf die Wesensmerkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und Darstellungsfragen (Geschichtskultur) führen folgende Fragen: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Was folgt daraus für historisches Lernen? Neue Themen und Medien, ein verändertes konstruktivistisches Lernverständnis und ein sich stetig wandelndes gesellschaftliches Umfeld erfordern schließlich eine Neubestimmung dessen, was Geschichtsunterricht ist und was er sein soll.

Die Vorlesung ist mit dem einführenden geschichtsdidaktischen Seminar im Modul verbunden und sie endet mit einer für beide Lehrveranstaltungen gemeinsamen **Klausur am 30. Januar 2012.**

Literatur: Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006; Vadim Oswalt, Hans-Jürgen Pandel (Hg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart (Forum historischen Lernens) Schwalbach / Ts. 2009, Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach / Ts., 2. Auflage 2007, Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, 2 Bde., Schwalbach / Ts. 2012; Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, 3. Auflage, Göttingen 2005; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 3. Auflage, Seelze-Velber 2004.

Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I):

Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I)

VL Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 10–12 Uhr
Prof. Dr. Anke John UHG, HS 145

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung.

zusammen mit:

SI Einführung in die Geschichtsdidaktik Di. 10–12 Uhr
Dr. Steffi Hummel Humboldtstr. 8, SR 1

Das Seminar dient der Vertiefung und Ergänzung der in der Vorlesung „Einführung in die Geschichtsdidaktik“ behandelten Themen. Ausgehend von der Einführung in zentrale Kategorien und Fragen des Faches zielt die Veranstaltung darauf, grundlegende geschichtsdidaktische Kompetenzen auszubilden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen deshalb die theoriegeleitete Untersuchung und Diskussion von Bedingungen, Zielen, Medien und Methoden historischen Lehrens und Lernens.

Als Voraussetzung zur Teilnahme in diesem Seminar wird die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Einführung in das Geschichtsstudium“ empfohlen. Seminar und Vorlesung schließen mit einer gemeinsamen **Klausur in der Vorlesung am 30.01.2013** ab.

Einführende Literatur: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

alternativ:

S II Einführung in die Geschichtsdidaktik
Dr. Steffi Hummel Do. 10–12 Uhr
UHG, SR 221
Kommentar und einführende Literatur siehe Seminar I.

alternativ:

S III Einführung in die Geschichtsdidaktik
Dr. Steffi Hummel Do. 14–16 Uhr
UHG, SR 166
Kommentar und einführende Literatur siehe Seminar I.

Begleitseminare Praxissemester – Modul Geschichtsdidaktik II (Hist GD II):

Modul Geschichtsdidaktik II – Praxissemester (Hist GD II)

S I Begleitseminar Praxissemester – Gruppe 1 *Blockveranstaltung*
Rainer Lippmann

Termine:

Einführungsveranstaltung: Mo. 10.09.2012, 8–16 Uhr CZ 3 (MMZ), SR 1100

Begleitseminare: montags 14-tägl., 12–14 Uhr, am: 24.09.12; 08.10.12; 05.11.12; 19.11.12; 03.12.12; 17.12.12; 14.01.13; 28.01.13; 11.02.13 HI, SR

Auswertungsveranstaltung: Mo. 25.02.13, 8–12 Uhr HI, SR

Abgabe der Berichtshefter zum Praxissemester (**Prüfungstermin**): **25.02.2013**

alternativ:

S II Begleitseminar Praxissemester – Gruppe 2 *Blockveranstaltung*
Susanne Blechschmidt

Termine:

Einführungsveranstaltung: Di., 11.09.2012, 8–16 Uhr CZ 3 (MMZ), SR 1100

Begleitseminare: montags 14-tägl., 14–16 Uhr, am: 24.09.12; 08.10.12; 05.11.12; 19.11.12; 03.12.12; 17.12.12; 14.01.13; 28.01.13; 11.02.13 CZ 3 (MMZ), SR 1100

Auswertungsveranstaltung: Mo. 25.02.13, 12–16 Uhr CZ 3 (MMZ), SR 1100

Abgabe der Berichtshefter zum Praxissemester (**Prüfungstermin**): **25.02.2013**

Lehrveranstaltungen für Fachdidaktik Hauptstudium / Vorbereitungsmodule Geschichtsdidaktik:

S *HiLG / HiLR GD III*
Kompetenzorientierung und Schülerwissen im Geschichtsunterricht Di. 14–16 Uhr
Prof. Dr. Anke John UHG, SR 141

In Folge der politischen Debatte um die PISA-Ergebnisse wurden Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, kompetenzorientiert zu unterrichten. Thematisiert wird, welche Kompetenzen im Fach Geschichte für ein problemsichtiges und differenziertes Verständnis von Vergangenheit zentral sind. Es werden Kompetenzmodelle erörtert, die die Geschichtsdidaktik entwickelt hat und die die neuen Lehrpläne fundieren. Zugleich wird gefragt, mit welchen Methoden und Aufgabenformaten Geschichtskompetenz im Unterricht gefördert und bewertet werden kann und welches Professionswissen die Lehrenden dafür einbringen sollten. Abschließend soll ein kompetenzorientierter Unterrichtsvorschlag entwickelt und begründet werden.

Literatur: Geschichte lernen. Kompetenzorientiert unterrichten, 139 (2011); Werner Heil: Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht (Geschichte im Unterricht, 1), Stuttgart 2010; Waltraud Schreiber u.a.: Historisches Denken. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Basisbeitrag), in: Andreas Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik, Bd. 2., Neuried 2007, S. 17-53; Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula (Forum historischen Lernens), 2. Aufl. Schwalbach / Ts. 2007; Bernd Schönemann u.a.: Was können Abiturienten? Zugleich ein Beitrag zur Debatte über Kompetenzen und Standards im Fach Geschichte, Berlin 2010.

S *HiLG / HILR GD III*

Lesefach Geschichte: historische Texte verstehen und beurteilen
Prof. Dr. Anke John

Di. 16–18 Uhr
UHG, SR 219

Historisches Lernen ist nicht nur auf die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern angewiesen, sondern fordert auch ein fachspezifisches Textverständnis. Im Seminar werden schularbezogenen Methoden der Erschließung und Interpretation historischer Quellen und Darstellungen vermittelt. Dazu werden zunächst spezifische Merkmale und Gattungen von Geschichtstexten behandelt sowie empirische Beobachtungen diskutiert. Deren zum Teil ernüchternde Ergebnisse werfen die Frage auf, ob Texte im Geschichtsunterricht leichter werden sollen und das Niveau des Geschichtsunterrichts gesenkt werden muss. Oder führen nicht gerade die Schwierigkeiten der historischen Semantik und Sinnbildung zu besonderen Lernleistungen?

Literatur: Lesekompetenz im Geschichtsunterricht: Geschichte lernen 148 (2012); Hans-Jürgen Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, 3. Aufl., Schwalbach / Ts. 2011; Hilke-Günther Arndt: Schulbucharbeit, in: dies. (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 174-179, Dietmar von Reeken: Arbeit mit Geschichtsdarstellungen, in: ebenda, S. 169-173.

S *HiLG / HILR GD III*

Regionalgeschichte als Thema des Geschichtsunterrichts
Prof. Dr. Anke John

Mi. 16–18 Uhr
CZ 3, SR 124

In der Auseinandersetzung mit Traditionen der „Heimatgeschichte“ und einer neuen Gewichtung national- und globalgeschichtlicher Perspektiven in Lehrplänen geht es um Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die durch regionalgeschichtliche Zugriffe auf Vergangenheit gefördert werden. Diese knüpfen an lebensweltliche Bezüge an, berücksichtigen das fachspezifische Medienverständnis von Quellen und Darstellungen und ermöglichen das Konzept eines kommunikativ offenen Geschichtsunterrichts. Historisches Lernen zu dezentrieren betrifft daher nicht nur die Inhalte, sondern auch Methoden und die Evaluation von Unterrichtsergebnissen. Angesichts vorhandener Tendenzen einer zeitlichen, thematischen und geografischen Engführung des Zentralabiturs (Stichwort: Moderne, Politikgeschichte, nationale und europäische Themen) werden an einem zu begründenden Praxisbeispiel schließlich die Nachteile eines Verlustes des kleinen Raumes in historischen Lernprozessen zu gewichten sein.

Literatur: Dietmar Schiersner: Alter Zopf oder neue Chance? Regionalgeschichte in Historiographie und Geschichtsunterricht, in: GWU 62 (2011), Heft 1 / 2, S. 50-60; Vadim Oswalt: Das Wo zum Was und Wann. Der „Spatial turn“ und seine Bedeutung für die Geschichtsdidaktik, in: GWU 61 (2010), S. 220-233; Michele Baricelli: Thematische Strukturierungskonzepte, in: Hilke-Günther Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 46-62.

S *HiLG / HiLR GD III*

Das Schulbuch im Geschichtsunterricht
Dr. Steffi Hummel

Mi. 10–12 Uhr
CZ 3, SR 120

Das Schulbuch gilt nach wie vor als das Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Es ermöglicht strukturiertes historisches Lehren und Lernen, bietet historisches Sach- und Methodenwissen und präsentiert vielfältige Quellengattungen und Textsorten. Die erfolgreiche Arbeit mit dem

Schulgeschichtsbuch hängt wesentlich von der Professionalität der Lehrperson ab, deshalb möchte das Seminar an einen produktiven und reflektierten Umgang mit diesem Medium herantreten. Folgende Aspekte sollen dabei im Zentrum der Untersuchung stehen: Faktoren der Schulbuchproduktion und -gestaltung, Kriterien der Schulbuchanalyse und Möglichkeiten des unterrichtlichen Einsatzes von Schulbüchern.

Am Ende sollen die Teilnehmer zu einem Themenfeld exemplarisch eine Schulbuchseite gestalten.

Einführende Literatur: Ursula A.J. Becher: Schulbuch, in: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2002, S. 45-68; Bernd Schönemann/Holger Thünemann: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis, Schwalbach/Ts. 2010.

Ergänzende Seminare und Übungen / Schulpraktische Übungen / Examenskolloquium:

Ü Begleitende Übung zum Modul Geschichtsdidaktik I Mo. 14–16 Uhr
Dr. Steffi Hummel Humboldtstr. 8, SR 1

Die Übung richtet sich an Studierende, die das Modul Geschichtsdidaktik I belegen oder bereits abgeschlossen haben. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die in der Vorlesung und im Seminar vorgestellten fachdidaktischen Theorien und Prinzipien zu reflektieren und in konkrete Unterrichtsbausteine zu überführen. An praxisrelevanten Fallbeispielen diskutieren und erproben die Teilnehmer darüber hinaus die sinnvolle Auswahl fachbezogener Lehr- und Lernformen und den angemessenen Einsatz von Medien im Unterricht und konzipieren erste eigene Unterrichtssequenzen. Die Übung kann daher auch zur unmittelbaren Vorbereitung auf das Praxissemester genutzt werden.

Einführende Literatur: Dietmar von Reeken, Verlaufsformen, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 260-272; Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber, 2008.

Ü Das Mittelalter im Geschichtsunterricht Di. 14–16 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch / Dr. Steffi Hummel AB 4, SR 023

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende im Hauptstudium und möchte mit der Verbindung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik eine seitens der Studierenden seit längerem beklagte Lücke im Lehrangebot schließen. Am Beispiel der Epoche „Mittelalter“ werden die Teilnehmer exemplarisch an die Konzeption von Geschichtsunterricht herangeführt. Vor dem Hintergrund, dass die neuen Rahmenrichtlinien für die Behandlung des Mittelalters immer weniger Unterrichtszeit vorsehen, gleichzeitig aber dem Fachlehrer größeren inhaltlichen Gestaltungsraum bieten, kann es dabei nicht um die Frage gehen, wie der traditionelle Kanon nun in kürzerer Zeit vermittelt werden kann. Vielmehr lässt sich grundsätzlicher fragen, etwa: Welches Lernpotential bietet die Beschäftigung mit dem Mittelalter für einen modernen, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht? Welche Vorstellung besitzen heutige Schüler von dieser Epoche und was könnte sie am Mittelalter interessieren? Wie können neue Forschungsansätze, Fragestellungen und Quellen didaktisch aufbereitet und für den Unterricht nutzbar gemacht werden? Die Veranstaltung will also keine fertigen Rezepte bieten, sondern soll den Charakter eines Workshops tragen, in dem diese und weitere Fragen diskutiert werden können.

Literatur: Gerd Althoff (Hg.), Die Deutschen und ihr Mittelalter. Themen und Funktionen moderner Geschichtsbilder vom Mittelalter, Darmstadt 1992; Johannes Fried, Die Aktualität des Mittelalters. Gegen die Überheblichkeit unserer Wissensgesellschaft, Stuttgart 2002; Horst Fuhrmann, Einladung ins Mittelalter, 5. Aufl., München 1997; Manfred Seidenfuß u.a., Die Aktualität des Mittelalters, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahresband 2008, S. 35-77.

SPÜ Schulpraktische Übung für LA Regelschulen Mo. 14–16 Uhr
Toralf Schenk IGS Grete Unrein

Die Veranstaltung wendet sich an alle Lehramtsstudierende, die noch nicht nach dem Jenaer Modell der Lehrerbildung studieren und ist offen für alle Schularten, verbindlich aber für das Lehramt an

Regelschulen. Die Teilnehmer werden zunächst in einer theoretischen Einführung mit den didaktisch-methodischen Grundlagen der Konzeption von Geschichtsunterricht vertraut gemacht. Anschließend erhalten sie die Möglichkeit in der 10. Jahrgangsstufe, an der IGS „Grete Unrein“ Unterrichtsstunden zu hospitieren und selbst zu gestalten. Der praktische Teil wird in Kleingruppen jeweils während der Unterrichtszeit durchgeführt.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf **6** Teilnehmer beschränkt.

Persönliche Anmeldung mit einer Begründung des Teilnahmewunsches erbeten unter: Toralf.Schenk@uni-jena.de

SPÜ Schulpraktische Übungen für LA Gymnasium
Dr. Steffi Hummel

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die noch nicht nach dem Jenaer Modell der Lehrerbildung studieren. Die Teilnehmer werden zunächst in einer theoretischen Einführung mit den didaktisch-methodischen Grundlagen der Konzeption von Geschichtsunterricht vertraut gemacht. Anschließend erhalten sie die Möglichkeit, an einem Jenaer Gymnasium Unterrichtsstunden zu hospitieren und selbst zu gestalten. Der praktische Teil wird in Kleingruppen jeweils an einem Vormittag durchgeführt. Die **Teilnehmerzahl** ist auf **4** Teilnehmer beschränkt.

Es kann in dieser Übung nur ein Teilnahmechein erworben werden.

Anmeldung unter: steffi.hummel@uni-jena.de

K Kolloquium für Examenskandidaten
Dr. Steffi Hummel

Mi. 12–14 Uhr
Zwätzengasse 4, SR

Zur Teilnahme sind alle Studierenden eingeladen, die sich auf ihre Examensprüfung im Bereich Geschichtsdidaktik vorbereiten.

Exkursionen

Exkursionen im Rahmen von Lehrveranstaltungen:

Zu Teilnahmebedingungen siehe die ausführlichen Kommentare der Veranstaltungen a.a.O!

HpS *Hist 830*

Fürsten und Reformation (mit Exkursion)

PD Dr. Joachim Bauer/Prof. Dr. Ernst Koch/Dr. Stefan Michel

Mi. 14–16 Uhr

AB 4, SR 024

Kommentar und einführende Literatur – siehe Hauptseminar im Kapitel Frühe Neuzeit.

Weitere Exkursionen:

Vom 04.11. bis 07.11.2012 bietet Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann eine sicherheits- und europapolitische **Exkursion nach Brüssel** und vom 19.11 bis 23.11.2012 eine **Exkursion nach Straßburg und Luxemburg** an.

Nähere Informationen können abgefragt werden unter: proftim@web.de

Kontakt: Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann, Starenweg 10-12, 66620 Nonnweiler; Tel.: 06873/7410 – Fax: 06873/1067; 0173- 5 68 35 47; E-Mail: proftim@web.de.

M.A. Mittelalterstudien

Kurzbeschreibung

Der Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena bietet einen interdisziplinären Zugriff auf die historisch gewachsene kulturelle Vielfalt des europäischen und außereuropäischen Mittelalters (ca. 500 bis ca. 1500). Die vier Kernfächer (Ältere Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte / Thüringische Landesgeschichte, Mittellatein) können durch zahlreiche Nebenfächer ergänzt werden, die man in dieser Kombination an anderen Universitäten vergeblich sucht (Ältere Anglistik, Ältere Romanistik, Arabistik, Deutsche Sprachwissenschaft, Indogermanistik, Kirchengeschichte, Musikwissenschaft, Ur- und Frühgeschichte).

Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang Mittelalterstudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Laufe des Studiums werden 120 ECTS- bzw. Leistungspunkte (LP) vergeben. Dabei fallen 30 LP auf eines der vier Kernfächer, das der Studierende als Schwerpunkt auswählt. 20 LP werden in interdisziplinären Modulen erworben, in denen fächerübergreifend Forschungsansätze, Methoden und Zusammenhänge vermittelt werden. Weitere 40 LP fallen auf Module, die nicht zum Schwerpunktbereich gehören. Die übrigen 30 LP werden für die M.A.-Arbeit vergeben.

Weitere Informationen

... entnehmen sie bitte dem Modulkatalog und der Studienordnung unter:

http://www.uni-jena.de/M_A__Mittelalterstudien.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Bewerbungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.). Bei dem abgeschlossenen Studium sollte es sich um einen Studiengang mit einem Bachelor mit mediävistischem Schwerpunkt handeln. Es können Studierende mit einem Bachelor im entsprechenden Kernfach oder einem entsprechenden Ergänzungsfach (mindestens 60 Leistungspunkte) der FSU Jena oder einem vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule in den Masterstudiengang aufgenommen werden. Zu den Sprachanforderungen gehören der Nachweis des Latinums wie Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. Juli und zum Sommersemester der 15. Januar. Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Mittelalterstudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Mittelalterstudien:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Neuere Geschichte

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vermittelt vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden im wissenschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Der Studiengang verbindet Perspektiven der Bereiche Frühe Neuzeit, der Geschichte des 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts, der Landes- und Regionalgeschichte, der Osteuropäischen und Westeuropäischen Geschichte, der Nordamerikanischen Geschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Studienbeginn ist in der Regel zum Wintersemester. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreggruppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Die Lehrveranstaltungen des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte werden im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<http://friedolin.uni-jena.de>) bekannt gegeben.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Modulkatalogen Neuere Geschichte, Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Aufklärung und der Studienordnung unter:

http://www.master.uni-jena.de/Studiengaenge/MA_Neuere_Geschichte.html

http://www.uni-jena.de/M_A_Neuere_Geschichte.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Schwerpunkt Aufklärung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte kann mit einem Schwerpunkt "Aufklärung" studiert werden. Dies ist eine Profilierung, die den Studiengang von anderen Universitäten unterscheidet. Die Ausrichtung auf die europäische Aufklärung beruht auf einem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt an der Friedrich-Schiller-Universität. Die Fächer Philosophie, Germanistische Literaturwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte und Kunstgeschichte sind in den Studiengang integriert; darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit einschlägig arbeitenden Kulturinstitutionen.

Kontakt:

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: hawe.hahn@uni-jena.de

Geschichte der Frühen Neuzeit – Ansprechpartner für Schwerpunkt Aufklärung

Prof. Dr. Georg Schmidt, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: Georg.Schmidt@uni-jena.de

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: +49 (0) 3641 944 450, E-Mail: Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Tel.: +49 (0) 3641 944 480, E-Mail: vknigge@buchenwald.de

Osteuropäische Geschichte

PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Tel.: +49 (0) 3641 944 461, E-Mail: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de

Westeuropäische Geschichte

Prof. Dr. Thomas Kroll, Tel.: +49 (0) 3641 944 475, E-Mail: Thomas.Kroll@uni-jena.de

Nordamerikanische Geschichte

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: Joerg.Nagler@uni-jena.de

Studienfachberatung

Christoph Hänel, Tel.: +49 (0) 3641 944 403, E-Mail: Christoph.Haenel@uni-jena.de

Bewerbungsvoraussetzungen:

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium „Neuere Geschichte“ ist ein erster mit mindestens „gut“ benoteter berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Bachelor u.ä.) in einem historischen Studiengang.

Zudem sind Nachweise über Kenntnisse des Englischen und einer weiteren modernen Fremdsprache sowie des Latein zu erbringen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. September und zum Sommersemester der 15. März, für ausländische Bewerber jeweils der 15. Juli und der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ).

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:

<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Neuere Geschichte:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts

Kurzbeschreibung:

Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist ein interdisziplinärer, konsekutiv und forschungsorientiert angelegter Masterstudiengang. Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden hinsichtlich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den historischen Problemlagen und politischen Herausforderungen des vergangenen Jahrhunderts, die unsere Gegenwart und Zukunft weiterhin in besonderer Weise prägen. Ziel des in dieser Kombination in Deutschland einzigartigen Studiengangs ist es, die Studierenden mit den zentralen Entwicklungen, Wandlungsprozessen und Erfahrungen des 20. Jahrhunderts aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Fächer vertraut zu machen; so zum Beispiel mit der das 20. Jahrhundert maßgeblich prägenden Erfahrung von Diktatur, Krieg und Gewalt, aber auch mit jener der (Wieder-)Errichtung demokratischer Herrschaftsstrukturen und der Etablierung europäischer und transatlantischer Kooperationsverhältnisse nach 1945.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Die Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren beziehungsweise Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Während des Studiums werden insgesamt 120 Leistungspunkte erbracht; pro Studienjahr sind in der Regel 60 Leistungspunkte zu erwerben. Das Studienprogramm umfasst insgesamt 10 Module, davon 3 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodule. Mit Ausnahme des Moduls Masterarbeit, auf das 30 Leistungspunkte entfallen, werden die Module mit jeweils 10 Leistungspunkten gewichtet. Im individuellen Vertiefungsbereich werden Fremdsprachenkenntnisse erweitert. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Es können Vorlesungen, Seminare und Übungen aus den Lehrveranstaltungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts folgender Bereiche gewählt werden:

Neuere und Neueste Geschichte

Osteuropäische Geschichte

Westeuropäische Geschichte

Nordamerikanische Geschichte

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Eine Auswahl der im Bereich Geschichte in Frage kommenden Veranstaltungen finden Sie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter Historisches Institut, MA Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts. Veranstaltungshinweise der anderen Fächer entnehmen Sie bitte deren Verzeichnissen.

Interdisziplinäres Forschungsmodul:

Ein Forschungskolloquium wird in der Geschichte ebenfalls in den genannten Bereichen angeboten. Melden Sie sich dazu nach Rücksprache mit den Veranstaltern an. Beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise der anderen am Studiengang beteiligten Fächer.

Stipendien:

Für besonders qualifizierte Studierende vor allem aus osteuropäischen Ländern stehen Lebensunterhaltsstipendien zur Verfügung. Geben Sie in Ihren Bewerbungsunterlagen bitte an, wenn Sie sich dafür interessieren; Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Studiengangs:

<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Stipendien.html>

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist ein mit mindestens "gut" absolvierter Hochschulabschluss (Bachelor, Magister, Lehramt oder Diplom) in Geschichte, Politikwissenschaft,

Soziologie oder einer affinen geistes- beziehungsweise sozialwissenschaftlichen (Teil-)Disziplin. Ferner sind Kenntnisse des Englischen sowie einer weiteren modernen Fremdsprache nachzuweisen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: (+49) 03641 944 450, Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Weitere Informationen:

... entnehmen Sie bitte der Homepage des Masterstudiengangs Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts, auf der Sie auch die Studienordnung und den Modulkatalog finden:

<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Startseite.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts:

<https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Nordamerikastudien

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist eine gemeinsame Entwicklung des Historischen Instituts (Philosophische Fakultät) und des Instituts für Politikwissenschaft (Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaft) unter Beteiligung des Instituts für Anglistik/Amerikanistik (Philosophische Fakultät).

Ziel des interdisziplinär und forschungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengangs ist die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Komplexität Nordamerikas wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Seine Kernbereiche liegen neben der Geschichte, der Politik sowie der Kultur und Literatur Nordamerikas auch in der Berücksichtigung der Stellung Nordamerikas in der Welt wie im Vergleich zu Europa.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Nordamerikastudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Master Nordamerikastudien erhalten die Studierenden vertiefende Einblicke in kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Forschungsbereiche im nordamerikanischen Kontext. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, sich auf den politikwissenschaftlichen oder historischen Zweig zu spezialisieren.

Im ersten und im dritten Semester belegen die Studierenden ein interdisziplinäres Integrationsmodul. Dieses dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Studierenden des ersten Semesters dient dieses Modul zur Einführung in den interdisziplinären Forschungsbereich, Studierenden des dritten Semesters haben die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu präsentieren.

In den ersten beiden Semestern belegen die Studierenden je zwei Module zur Nordamerikanischen Geschichte (in der Regel Nordamerikanische Geschichte I und II) und zwei Module zur Politikwissenschaft (Politikwissenschaft I und II). In einem dritten Bereich sollten sie in dieser Phase des Studiums mindestens ein Modul zur amerikanischen Literaturwissenschaft besuchen. Sie können aber bereits beginnen, sich über die Wahl von Modulen aus dem individuellen Ergänzungsbereich auf individuelle Interessen und Schwerpunkte zu spezialisieren.

Spätestens im dritten Semester müssen sich die Studierenden entscheiden, ob sie sich auf den historischen oder den politikwissenschaftlichen Zweig spezialisieren wollen und ein weiteres Modul in diesem Bereich belegen. Ebenso sollte spätestens im dritten Semester der Besuch mindestens eines Moduls zur amerikanischen Literaturwissenschaft erfolgen.

Die Masterarbeit wird im vierten Semester in einem der drei Bereiche angefertigt. In der Regel wird diese in dem Bereich geschrieben, in dem 30 Leistungspunkte absolviert wurden. Wird die Masterarbeit im Bereich 3 (Anglistik/Amerikanistik) geschrieben, müssen hier zuvor mindestens 20 Leistungspunkte erbracht worden sein.

Im Wahlpflichtbereich "individuelle Ergänzung" müssen die Studierenden mindestens ein Modul absolvieren. Hier stehen verschiedene Module zur Auswahl. Zum einen kann auf ein interdisziplinäres Modulangebot zugegriffen werden, zum anderen besteht die Möglichkeit, ein berufsorientierendes Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Einrichtung (Bibliothek, Archiv, Forschungseinrichtung) zu absolvieren (vgl. Modulkatalog).

Auslandsaufenthalte:

Auslandsaufenthalte der Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs Nordamerikastudien sind ausdrücklich erwünscht. Die dort erworbenen Studienleistungen können im Rahmen von *learning agreements* angerechnet werden. Nach vorheriger Absprache mit den Modulverantwortlichen können Auslandsaufenthalte auch als Praktikum angerechnet werden.

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.).

Das abgeschlossene Studium sollte in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ stehen und vorzugsweise eine geschichts-, politikwissenschaftliche oder amerikanistische Ausrichtung aufweisen. Die Bewerber sollten ferner über sehr gute Englischkenntnisse verfügen.

Wie und wo bewerben?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Studiengangsverantwortliche und Ansprechpartner in den beteiligten Fächern:

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: Joerg.Nagler@uni-jena.de

Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 521, E-mail: Caroline.Rosenthal@uni-jena.de

Prof. Dr. Michael Dreyer, Tel.: +49 (0) 3641 - 945 430, E-Mail: Michael.Dreyer@uni-jena.de

Weitere Informationen zum Studiengang unter: <http://www.histinst.uni-jena.de/nas/Startseite.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Nordamerikastudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Nordamerikastudien: <https://friedolin.uni-jena.de>

LS für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit , Fürstengraben 13, 1. OG		
Prof. Dr. Volkhard Knigge	Volkhard.Knigge@uni-jena.de	9 444 80
Dr. Axel Doßmann	Axel.Dossmann@uni-jena.de	9 444 83
Sekretariat: Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00
LS für Osteuropäische Geschichte , Fürstengraben 13, 1. OG		
PD Dr. Jörg Ganzenmüller	Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de	9 444 61
Dennis Dierks M.A.	Dennis.Dierks@uni-jena.de	9 444 63
Liliya Höffling-Ivanchenko	Liliya.Hoeffling@uni-jena.de	
Anita Pröger	planerfuellung@gmx.de	
Sekretariat: Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60
Professur für Westeuropäische Geschichte , Fürstengraben 13, 1. OG		
Prof. Dr. Thomas Kroll	Thomas.Kroll@uni-jena.de	9 444 75
Hendrik Ehrhardt M.A.	H.Ehrhardt@uni-jena.de	9 444 76
Sekretariat: Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60
Professur Neuere Geschichte / Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas , Fürstengr. 13, 1. OG		
Prof. Dr. Jörg Nagler	Joerg.Nagler@uni-jena.de	9 444 70
Dr. Katja Wüstenbecker	Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de	
Marko Schubert M.A.	Marko.Schubert@uni-jena.de	
Sekretariat: Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00
Professur für Geschlechtergeschichte , Zwätzengasse 3, 2. OG:		
Prof. Dr. Gisela Mettele*	Gisela.Mettele@uni-jena.de	9 440 31
Dr. Julia A. Schmidt-Funke*	Julia-Annette.Schmidt-Funke@uni-jena.de	9 440 33
Silke Meinhardt M.A.*	Silke.Meinhardt@uni-jena.de	9 440 30
Sekretariat: Sylke Methfessel*	Sylke.Methfessel@uni-jena.de	9 440 30
Juniorprofessur für Intellectual History , Bachstr. 18, MKG-Gebäude, Zi. 108		
Prof. Dr. Alexander Schmidt	Alexander.Schmidt@uni-jena.de	9 449 79
Bereich für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte		
apl. Prof. Dr. Klaus Ries	Klaus.Ries@uni-jena.de	
Geschichtsdidaktik , Zwätzengasse 3, Zi. 203 / 204 und Fürstengraben 13, 1. OG, Zi. 109:		
Prof. Dr. Anke John	Anke.John@uni-jena.de	9 444 38
Dr. Steffi Hummel*	Steffi.Hummel@uni-jena.de	9 444 35
Susanne Blechschmidt	Susanne.Blechschmidt@uni-jena.de	
Rainer Lippmann	rainerlippmann@freenet.de	
Toralf Schenk	Toralf.Schenk@uni-jena.de	
Imre Kertész Kolleg Jena , Am Planetarium 7 ¹ / Leutragraben 1 (Turm) ² , 14. OG		
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer ¹	Joachim.Puttkamer@uni-jena.de	9 440 71
Dr. Raphael Utz ²	Raphael.Utz@uni-jena.de	9 440 73
Dr. Stanislav Holubec ²	Stanislav.Holubec@uni-jena.de	9 440 77
Sekretariat: Diana Joseph M.A. ¹	Diana.Joseph@uni-jena.de	9 440 70
Emeriti / Lehrbeauftragte / weitere Lehrende		
Prof. em. Dr. Lutz Niethammer	Silvia.Blaser@uni-jena.de	9 444 01
Sekretariat: Silvia Blaser	Silvia.Blaser@uni-jena.de	9 444 09
		Fax: 9 444 08
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann	Proftim@web.de	06873-7410; 0173-5 68 35 47
Markus Bleeke, M.A.	Markus.Bleeke@uni-jena.de	9 411 38
Dr. Katja Deinhardt	Katja.Deinhardt@staatsarchive.thueringen.de	

* Büros in der Zwätzengasse 3

Notizen

